

100 Jahre
Heidter Bürgerverein
1904 - 2004

Informationen des
Heidter Bürger-
vereins e.V.

HEIDTER BLÄTTCHEN

2013

Nr. 42



Heidter Bürgerverein e.V.

HEIDTER BÜRGERVEREIN E.V.

Fair, menschlich, nah. Unsere Sparkasse.



Seit fast 200 Jahren ist die Sparkasse in Wuppertal mehr als nur ein Kreditinstitut. Sie unterstützt fair, menschlich und durch Nähe die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt und stärkt damit den Standort Wuppertal. Dadurch hat sie sich zu einem wertvollen und unverzichtbaren Bestandteil des Lebens in der Schwebbahnstadt entwickelt. www.sparkasse-wuppertal.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ...

Das vergangene Jahr war von einigen Extremen geprägt: schönem Wetter im Frühjahr, einem arg verregneten Sommer und einem wunderschönen Herbst bis Ende November, von dem auch unser Martinszug auf dem Heidt profitierte ...

Die Stadtwerke hielten sich mit rund 11 % Stromkostenerhöhung schadlos – angeblich hat man nur die Einstandskosten weitergegeben. Die Müllabfuhr wird billiger, und die Schmutzwassergebühren sowie die Straßenreinigung werden teurer ... Außerdem führte die Stadt die sog. Schneesteuer ein, d.h. keine freie Umlage der Wintergebühren mehr, sondern eine feste Steuer dafür. Diese wird den Grundabgaben zugeschlagen - in der vagen Hoffnung, dass die Bürger alles schnell vergessen werden.

Was mir aber ganz besonders aufgefallen ist: der Vandalismus steigt stetig und heftig an. In den Anlagen werden Bänke und Gedenktafeln zerstört oder gänzlich entfernt – ob die wohl in einem Partykeller gelandet sind? Aus den Anlageteichen werden bei Nacht Karpfen geangelt, obschon die ohne längeres „Baden“ im klaren Gewässer nicht zu verzehren sind. Karpfen „Ferdinand“ lässt grüßen.

Schmutzfinken besprühen speziell die Bahnunterführungen permanent mit Graffiti, verschonen aber auch Hauswände und Kästen der Telekom und der Post nicht. Als extremes Beispiel mag die Bahnunterführung „Zur Heidter Brücke“ dienen.

Das kleine Foto oben rechts dokumentiert den unappetitlichen Zustand. Die Stadtreinigung kämpft jede Woche ihren Sisyphuskampf gegen die Vermüllung an und reinigt diese Treppen. Die WSW könnten auch noch ein paar Aschenbecher an die Mülleimer gewisser Haltestellen anbringen.



Vandalismus Bahnunterführung „Heidter Brücke“.
Foto: privat

Endlich hat sich für den Werth als Barmer Einkaufszone eine Institution gebildet, die unserer östlichen Cityzone auf die Sprünge helfen und das Stadtbild wieder erlebenswert gestalten wird. Unterstützen wir also das Bemühen und gehen im Werth und seinen Nebenstraßen einkaufen und fahren nicht für dies und das nach Elberfeld oder sogar noch weiter.

Unseren Inserenten danken wir für ihre Treue und Unterstützung, derentwegen dieses Heft erscheinen kann. Sagen Sie das auch ruhig einmal den Inserenten, das macht Mut.

Ein dickes Dankeschön auch den Herren Platte vom Werbestudio 71a.de für die Gestaltung unserer Publikation und Herrn Conrads für die redaktionellen Artikel sowie der Stadtparkasse und der Apotheke am Alten Markt für ihre Wohltaten.

Allen Mitgliedern und Freuden des HBV wünschen Vorstand und Beirat ein friedvolles Osterfest. Es grüßt Sie freundlich und nachbarschaftlich

*Hansjörg
Finkentey*



Immer das richtige Paket für Ihre Werbung.

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Werben Sie auf verschiedenen Ebenen, branchenspezifisch und kundenorientiert.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbelösungen für Ihr Unternehmen - erfrischend anders.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und die junge kreative Dynamik.

Weitere Informationen zu unseren Paketen finden Sie unter www.71a.de



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de

Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Bemerkung	Std.	Profil
12. Jan.	Sambatrasse	12.45	Schwebebahnhof Oberbarmen	12.54 Uhr – Schwebebahn bis Hauptbahnhof	2,5	leicht
09. Feb.	Friedenshain – Futterplatz	12.05	Bahnhof Oberbarmen	13.18 Uhr – RE 13 bis Hauptbahnhof	2,5	Mittel
09. März	Beyenburger Höhe	13.00	Busbahnhof Oberbarmen	13.16 Uhr – Bus 626 bis Papierfabrik	2,5	Mittel
13. April	Oberes Gelpetal	13.00	Bushaltestelle Heidter Berg	13.11 Uhr – Bus 640 bis Ronsdorfer Talsperre	2,5	Mittel
11. Mai	Schwelm – Ennepetal	12.45	Busbahnhof Oberbarmen	12.59 Uhr – Bus 608 bis Schwelm Brunnen	2,5	Leicht
08. Juni	Rundweg Spreeltal	13.00	Busbahnhof Oberbarmen	13.16 Uhr – Bus 626 bis Beyenburg Abzweig Heide	2	Mittel
13. Juli	Schaberg – Unterburg	13.10	Bahnhof Oberbarmen	13.22 Uhr – RB 47 bis Schaberg	2,5	Mittel
10. Aug.	Haan – Hildener Heide	12.35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE 4 bis Bahnhof Vohwinkel	2,5	Leicht
14. Sep.	Bochum – Kernnade	12.30	Bushaltestelle Alter Markt St. Antonius Kirche	12.45 Uhr – SB 67 bis Bochum Universität	2,5	Leicht
12. Okt.	Sudberg – Cronenberg	12.35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE 4 bis Hauptbahnhof	2,5	Mittel
09. Nov.	Tannenbaumer Weg – Gerstau	12.50	Busbahnhof Oberbarmen	13.05 Uhr – Bus 636 bis Tannenbaumer Weg	2,5	mittel
14. Dez.	Kleine Wanderung und Weihnachtsfeier im „Cafe Bootshaus“ am Stausee „NUR FÜR MITGLIEDER“	13.00	Busbahnhof Oberbarmen	13.16 Uhr – Bus 626 bis Wupperbrücke	1,5	leicht



**Einfach mehr Herz:
Meine Stadt.
Meine Stadtwerke.**

www.wsw-online.de

WSW

TERMINE 2013



Termine des Heidter Bürgervereins e.V. für 2013:

Vorstands- und Beiratssitzungen:

10. Januar, 13. Februar, 13. März, 10. April,
8. Mai, 12. Juni, 11. Juli, 11. September,
10. Oktober und 20. November 2013,
Einladungen folgen.

Übergabe gespendeter Bank

14. April 2013, Übergabe der vom HBV gespen-
deten Bank am Ringeldenkmal an den BVV,
11.30 Uhr

Jahreshauptversammlung

20. April 2013, Einladung an Mitglieder folgt.

Rundgang über den Heidt mit Herrn OStR

Brester, 20. Juli 2013, um 14.40 Uhr,
Treffpunkt Haltestelle Weberstraße.

Martinszug Schule Berg-Mark-Straße

13. November 2013, 17.00 Uhr ab Schulhof.

Seniorenadventfeier

27. November 2013, im Seniorentreff.

Kinderadventfeier

30. November 2013, 15.00 Uhr im Lutherheim,
Einladung an Mitglieder folgt.

Adventfeier für Mitglieder

1. Dezember 2013, 15.00 Uhr im Lutherheim,
Einladung folgt.

Es geht doch:

Rampe Waldemarstraße an der Unteren Lichtenplatzer Straße ist saniert!

(kgc). Aus der Mauer der Rampe Waldemar-
straße wuchsen Büsche und Bäume heraus und
drohten das Mauerwerk zu sprengen. Die Stadt-
verwaltung nahm eine Anregung des Heidter
Bürgervereins dankbar auf und ließ mit hohem
Geldaufwand die Rampe sanieren. „Wir sind der
Stadt dankbar, dass sie für uns ein offenes Ohr
hatte und das Geschenk des damaligen Stifters
Friedrich Wilhelm Dicke in Ehren hält“, freut sich
Hansjörg Finkentey, 1. Vorsitzender des Heidter
Bürgervereins.

Friedrich Wilhelm Dicke war Inhaber der Firma
Kaiser & Dicke, die in der Weberstraße 2 ihren
Sitz hatte, und stiftete 1884 die Rampe. Gemein-
sam mit Rudolf Ibach stiftete er außerdem 1897
die Dicke-Ibach-Treppe als Ein- und Ausgang von
der heutigen Josef-Haydn-Straße ins Ringetal
der oberen Barmer Anlagen.



Die Sanierung fiel umfangreicher aus als zunächst angenommen.
Foto: Conrads



Salon Claudia

Inh. Claudia Opitz

Emilstraße 30
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 62 24 48

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag 6.30 - 12.30 Uhr

Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.

Tagespflege Lichtblick

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 296 4 296
Fax: 0202 - 296 4 396
info@tagespflege-lichtblick.de



www.tagespflege-lichtblick.de

Tagsüber gut versorgt, ... abends zu Hause

Radio Pakroppa

TV-Sat-Kabel-Hifi-Video

Digitale Empfangstechniken

Meisterbetrieb für Neukauf, Reparatur und Montage



Gewerbeschulstr. 91
42289 Wuppertal

Tel. 557754

„Wir sind hier, lasst uns allein!“

Beste Wohnlage auf ehemaligem Sportplatz

(kgc). Der Sportplatz „Schenkendorff“ an der Lortzingstraße wurde Mitte des Jahres aus seiner bisherigen Nutzung „entlassen“. Die den früheren Handballplatz des Oberbarmer Turnerbundes nutzenden Fußballvereine haben sich auf andere Sportanlagen, wie Widukindstraße und Rauental, konzentriert. Diese Entwicklung kommt den Stadtverantwortlichen nicht ungelegen, handelt es sich doch um eine der hochwertigsten Lagen in der Umgebung des Toelleturms. Ein Verkauf kann bis zu drei Millionen Euro in die leere Stadtkasse spülen.

Eingerahmt sind Sportplatzhaus und Spielfeld im Komponisten- und Dichter-Viertel von Kleingärten und Villen. Um ihre Idylle und Ruhe sorgen sich die Anwohner. Junge Familien wollen Sport und Spiel weiterhin ermöglichen, langjährige Hausbesitzer befürchten eine geballte Bebauung nach dem Beispiel am Scharpenacken. Bernd Henderkott: „Wir sind nicht grundsätzlich gegen Wohnhäuser, Ein-Familien-Häuser wären uns am liebsten.“ Markus Rathke, Vorsitzender des Bundes Deutscher Architekten, wünscht zwar durch einen Wettbewerb („Qualifiziertes Verfahren“) hochwertige Architektur, bleibt aber skeptisch: „Um Ein-Familien-Häuser gewinnbringend verkaufen zu können, muss ein Investor die Fläche voll bebauen.“ Beim gegenwärtigen Quadratmeterpreis von 290 Euro und einer 7.000 Quadratmeter großen Fläche kann die Stadt zwei bis drei Millionen Euro Erlösen.

Der Wuppertaler Architekt bezeichnet Wuppertal als „beste Lage zum Wohnen“ und gesteht dem Baufeld die beste Lage 1a zu, die sogar durch ein Plus hoch gewertet werden könnte: „Es handelt sich um ein topografisch perfektes Bauland mit sehr guter Verkehrsanbindung, in ruhiger Lage und einem hochwertigen Viertel. Unsere Stadt kann Neubürger nur gewinnen, wenn der individuelle Bedarf erfüllt wird.“



Offenherzige Diskussion beim Ortstermin am Schenkendorffplatz.
Foto: Conrads

Der freidemokratische Stadtverordnete Alexander Schmidt („Die Stadt ist pleite und braucht Geld.“), der die Anwohner zu einem Ortstermin eingeladen hatte, kündigte die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das städtische Grundstück an, mit dem die Stadt Art, Umfang und Qualität der Bebauung steuern kann, in dem Vorgaben gemacht werden: „Es kommt auf den Willen der politischen Mehrheit an, auch den Gestaltungsbeirat einbinden zu wollen.“ Beispiele der jüngeren Vergangenheit an der Lönnsstraße, auf Scharpenacken und dem „Bergischen Plateau“, lassen eher „phantasielose Reihen- und Stadthäuser von der Stange“ von stadtbekanntem Investoren erwarten. Da die Anwohner „Kungelei“ mit den Verantwortlichen der Stadt befürchten, formiert sich der erwartete Bürgerprotest. Die gegen den Bau eines Sendemastes am Sportplatz erfolgreiche Interessengemeinschaft soll neu ausgerichtet werden.



Der **Barmer Bürgerbaum**, ein Silberahorn, wurde am 25. April 2009, dem Tag des Baumes, nachträglich zum 200. Stadtgeburtstag Barmens im Jahr 2008 in den unteren Anlagen gepflanzt und getauft. Paten sind einige Barmer Bürgervereine. Er wächst im Schatten älterer Bäume heran. Die Jahrhundertteiche für den 100. Geburtstag befindet sich im Barmer Wald, am „Jahrhundertplatz“ östlich vom Schenkendorffplatz am Weg Richtung Toelleturm. Dort haben Heider Bürgerverein, Bezirksverein und Bezirksvertretung Heckinghausen Ruhebänke gestiftet.

Foto: Conrads

Teiche erinnern an Peter Muckenhaupt

(kgc). In gewohnter Stille hat der Vorstand des Barmer Verschönerungsvereins die neu gestaltete Anlage an der Lönsstraße nach Paul Peter Muckenhaupt benannt.

Die auf der Informationstafel stehende Geschichte, dass der Bleicher Johann Peter Nagel 1782 drei Teiche angelegt hat, wurde 2012 widerlegt, denn es handelt sich nach neuen Forschungen um die Teiche östlich des Hauses Lönsstraße 25. Darüber wird im „Heidter Blättchen 2014“ ausführlich berichtet.

Die Grundstücke mit den in einem früheren Hohlweg angelegten Teichen wurden 1868 durch den 1864 gegründeten Barmer Verschönerungsverein von den Herren Riese und Zöller als früheren Eigentümern gekauft. Dann begann der BVV mit der Gestaltung der Barmer Anlagen. Zur Bewässerung des Parks (Ringeltal, untere Anlagen) wurde 1870 unterhalb des mittleren Teiches ein mannshoher, über 60 Meter langer Stollen Richtung Schubertstraße gegraben.

Paul Peter Muckenhaupt (1950-2006) liebte Wuppertal und die Barmer Anlagen. Sein besonderes Augenmerk fand diese Keimzelle der Barmer Anlagen. Der angesehene vorbildliche Unternehmer (Muckenhaupt & Nusselt) diente seiner Vaterstadt in vielen Funktionen, auch als stellvertretender Vorsitzender des Barmer Verschönerungsvereins. Als Dank für seine Dienste benannte der Verein diesen schönen grünen Flecken: P.-Peter-Muckenhaupt-Platz.

Bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stand auf dem zugeschütteten dritten, unteren Bleicherteich, gegenüber vom alten Forsthaus, ein historischer Garnkasten aus dem 16. Jahrhundert, der nach dem Transport von der Blei-

cherwiese an der Rosenau in Oberbarmen ab 1877 an die Tradition der Bleicherei (Lager für wertvolle Garnbündel) erinnerte, der letzte seiner Art in Barmen und einmal ganzer Stolz des Barmer Verschönerungsvereins war.

Nach dem Forsthaus, das sich etwas unterhalb auf der anderen Seite der Lönsstraße (frühere Kohlenstraße) befand, wurde die Straßenbahnlinie 4 (und 14) benannt, die hier ab 1912 ihre Endhaltestelle „Oberheidter Straße“ (heute Schubertstraße) hatte, bis sie 1927 zum Toelleturm verlängert und 1959 stillgelegt wurde.



Entwirderte neu gestaltete alte Teiche erinnern an verdienten Mitbürger: Peter Muckenhaupt.
Fotos: Conrads



Regenbogenfahrt ein Ort im Land der Ideen

Die 20. Regenbogenfahrt 2012 der Deutschen Kinderkrebsstiftung zählt zu den 365 herausragenden Projekten der Veranstaltungsreihe „365 Orte im Land der Ideen“. Auf seiner vom 18. bis 25. August dauernden Radtour von Bielefeld (Sitz des Radclubs Deutschland) über Wuppertal ins Oberbergische nach Reichshof und weiter nach Bonn machte ein 55-köpfiger Tross in Wuppertal Station und besuchte den Kooperationspartner BARMER GEK (Jürgen Schillings: „Seit 2009 verzichten wir für Mitgliedschaftsjubiläen auf individuelle Präsentate und unterstützen stattdessen die Kinderkrebsstiftung im Namen unserer langjährigen Mitglieder.“) auf Lichtscheid.

Bevor in der Barmer Jugendherberge übernachtet wurde, nahmen die jungen Fahrerinnen und Fahrer, die bereits einen eigenen lebensbedrohlichen, erfolgreichen Kampf gegen den Krebs hinter sich haben, die Einladung der Wuppertaler Initiative für krebskranke Kinder zum Grillabend an und fuhren anschließend mit der Schwebbahn.

Mit ihrer Botschaft „Wir haben es geschafft – Ihr könnt es auch schaffen!“ machten die „radelnden Vorbilder“ den krebskranken Kindern in 13 Kliniken entlang der Route Mut. Udo Wiebel, Vorsitzender der Initiative für krebskranke Kinder, die bereits ungezählten Kindern und deren Familien geholfen hat und eng mit der Kinderklinik zusammenarbeitet: „Wir sind für betroffene Familien immer ansprechbar und hilfsbereit, geben in vielfältiger Weise Hilfestellung.“

Weitere Informationen zur konkreten Hilfe gibt es online:

www.kinderkrebsstiftung.de
www.regenbogenfahrt.de
www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.org



„Deutschland – Land der Ideen!“ Vor wenigen Jahren war bereits die Nordbahntrasse einer der ausgewählten Orte. Diesmal gehörte die 20. Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebsstiftung dazu. Unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten werden zukunftsweisende Ideen und Projekte ausgezeichnet. Die 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer strahlten Glück und Freude aus und sind Botschafter im Kampf gegen Krebs.

Foto: Conrads



Im Haus Reichsstraße 39 ist nicht nur Familie Wiebel zu Hause, sondern hat auch die von Udo und Gabi geleitete Initiative für krebskranke Kinder ihr Domizil. Im Verlaufe ihrer 20. Regenbogenfahrt machten die Damen und Herren bei Wiebels eine Grillpause. Udo Wiebel (l.) erhielt von Hans-Georg Wetzel (M.) und Franz L. Edel (r.) ein Regenbogentrikot und ein Erinnerungsfoto. Der Regenbogen ist das Markenzeichen der Deutschen Kinderkrebsstiftung, die, wie auch die Wuppertaler Initiative für krebskranke Kinder, hilft, dass Familien mit erkrankten Kindern nicht in finanzielle Not geraten und dass durch die Finanzierung von Forschungsprojekten die Heilungschancen steigen.

Foto: Conrads



Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal
Fon: 0202 / 62 13 20 • Fax: 0202 / 62 40 80

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm
Fon: 02336 / 26 86 • Fax: 02336 / 47 44 82

E-Mail: info@heizung-sanitaer-wuppertal.de

Web: www.heizung-sanitär-wuppertal.de

Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen DAHLHAUS & SCHWENTECK



Getränke-Schankanlagen
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Alexander Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen
Untere Lichtenplatzer Straße 4

www.bier-wacht.de • Telefon (0202) 62 20 13
info@bier-wacht.de • Telefax (0202) 6 32 36

*Warum schwere Kisten schleppen,
wenn wir es für Sie tun können?*



Getränke U. Lehmkuhl

Lehmkuhl liefert!

**Der Getränke-Lieferservice,
bequem zu Ihnen nach Hause!**

Verleih von Tischen,
Bänken, Stehtischen,
Zapfanlagen und Gläsern

**Montag bis Freitag
von 10 - 13 Uhr geöffnet**

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 - 550032 • getraenke-lehmkuhl@t-online.de

Gerne mit dem HBV unterwegs

(kgc). Monatliche Wanderungen, Tagestouren, eine Mehrtagesreise (im Juni ins Altmühltal), ein Martinszug, Adventsfeiern für Kinder und Senioren, sind die Glanzlichter im Jahresprogramm des Heidter Bürgervereins. Entsprechend positiv fiel die Bilanz des Vorsitzenden Hansjörg Finkentey in der Jahreshauptversammlung aus. Gute Gründe, alle zur Wahl stehenden Vorstands- und Beiratsmitglieder für zwei Jahre wieder zu wählen. Handlungsbedarf gibt es in der Barmer Südstadt genug: Die Fußgängerbrücke zwischen Clef und Saarbrücker Straße ist gesperrt, eine Sanierung fällig. Südlich des Supermarktes auf dem ehemaligen Bremme-Gelände warten noch 5.000 Quadratmeter entlang der Unteren Lichtenplatzer Straße auf eine neue Nutzung. Der Kinderspielplatz an der Ecke Untere Lichtenplatzer-/Obere Sehlhofstraße steht zur Disposition, obwohl es in Heckinghausen eine Unterdeckung von 65 Prozent gibt. Es fehlt die Sicherung der Unter-Dreijährigen-Kindergartenplätze. Der alte Bebauungsplan wurde aufgehoben, aber bereits ein neuer für einen anderen Investor aufgestellt. Ein Antrag auf Baugenehmigung wurde auch schon eingereicht.



Mitglieder aus Vorstand und Beirat des Heidter Bürgervereins: v. l.: Judith Wohlgermuth (Beirat), Hermann-Josef Brester (Schriftführer), Franziska Langer (Wanderabteilung), Stefan Seeling (Beirat), Monika Wolf (2. Vorsitzende), Doris Kreiskott (2. Kassiererin, Leitung Wanderabteilung), Udo Börger (Beirat), Gisela Grüneberg (2. Schriftführerin), Hansjörg Finkentey (Vorsitzender), Erika Hansmann (2. Vorsitzende), Edelgard zur Mühl (Ehrenmitglied, Leitung Wanderabteilung).

Foto: Conrads

Barmer Reitbahn AG und Barmer Reitbahn Gesellschaft mbH

An der Ecke Heckinghauser Straße 74a/Brändströmstraße befand sich hinter dem „Ackermann-Haus“ (heute: Untere Lichtenplatzer Straße) eine Reithalle, die im Adressbuch von 1929 erwähnt wird. Vorstandsvorsitzender war Baron Charpentier, Major a.D.

Der Historiker Gerhard Birker berichtet: Das Gebäude Heckinghauser Straße 74 war bis 1932 Eigentum der Barmer Reitbahnges. mbH, von da an der von Adolf Vorwerk (Vorwerk & Sohn) gegründeten Bergischen Terraingesellschaft mbH, ab 1950 den Fabrikanten Wilhelm und Max Vorwerk. Sodann konnte noch festgestellt werden, dass das Reitbahngebäude im Jahr 1912 erweitert wurde.

Wer weiß etwas über die Reitbahn und deren Besitzer? Informationen erbittet Klaus Vollmer, E-Mail: vollmer@vollmer-stb.de.



Im „Heidter Blättchen 2012“ wurde berichtet, dass sich im hinteren Bereich des Spielplatzes Oberwall ein altes, ungenutztes Haus (o.) befindet und der Abbruch Geld kostet. Inzwischen ist die Ruine abgerissen und die Fläche begrünt.

Fotos: Conrads



Vergangenheit und Gegenwart

(kgc). Die Barmer Südstadt war nicht nur durch die nahen Barmer Anlagen ein Anziehungspunkt, sondern einst vom gesellschaftlichen Leben geprägt. An der 1897 eingeweihten Barmer Stadthalle, die auf dem Gelände des heutigen Wupperverbandes gestanden hat, und dem benachbarten Kriegerdenkmal in Form eines Aussichtsturmes vorbei rollte von 1894 bis 1959 die Barmer Bergbahn zwischen Clef und Toelleturm. Vis-a-vis, oberhalb der Lichtenplatzer Straße, war ab 1926 das Planetarium Ziel von Menschen aller Generationen. In der Kunstgewerbeschule und in der Textilfachschule an der Gewerbeschulstraße wurde fleißig unterrichtet. Unweit davon entfernt hatten zahlreiche Textilbetriebe ihren Standort. Heute ist der Heidt ein bevorzugtes Wohngebiet.



Die Barmer bekamen drei Jahre vor den Elberfeldern – 1897 – „ihre“ Stadthalle. Links das Denkmal für die Opfer des Krieges 1870/71 in Form eines Aussichtsturmes.

Foto: Sammlung Conrads



Gemeinsam laden Heidter Bürgerverein e.V., Barmer Bergbahn e.V. und Friedrich-Spee-Akademie zu einer ca. zweistündigen Exkursion ein. Hermann-Josef Brester erwartet Interessenten am ersten Feriensamstag, 20. Juli 2013, um 14.40 Uhr, an der Bushaltestelle Weberstraße (Linie 644) und bittet um Anmeldung bis 2. Juli via Telefon 624694. Er empfiehlt festes Schuhwerk anzuziehen.

Hermann Josef Brester mit seinen Gästen Anfang Juli 2012 an der Pferdetränke Lönstraße/Ecke Josef-Haydn-Straße. Der Heidter Bürgerverein hofft noch immer, dass irgendwann einmal wieder Wasser fließt ...

Foto: Conrads



Ihre Hilfe für unsere Hilfe!

Durch eine Spende an unsere Initiative können Sie mitwirken, den kleinen Patienten die schwere Zeit Ihrer Erkrankung ein wenig zu erleichtern. Wie, erklären wir gerne in einem Gespräch!

Die von unserer Initiative betreuten Kinder und Familien werden Ihnen für die Unterstützung dankbar sein!

Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal
Tel.: 0202/64 51 39 Fax: 0202/64 41 60

Internet: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de
E-Mail: init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal	Konto-Nr.: 835918	BLZ 330 500 00
Sparda-Bank Wuppertal	Konto-Nr.: 007730	BLZ 330 605 92
Commerzbank Wuppertal	Konto-Nr.: 441112	BLZ 330 400 01



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-
BEHANDLUNGEN
Hot Stone •
Lomi Lommi Nui •
u.a. •

seit 1979 in Heckinghausen

Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2 - 42289 Wuppertal

Tel. 0202- 55 28 10

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u.a.



BLUMENHALLE

Bodo Flunkert

42289 Wuppertal-Barmen

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

www.blumen-flunkert.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtparkasse Wuppertal, **Kto.Nr.** 835 918, **BLZ** 330 500 00

Sparda Bank Wuppertal, **Kto.Nr.** 7 730, **BLZ** 333 605 92

Commerzbank Wuppertal, **Kto.Nr.** 44 11 112, **BLZ** 330 400 01

www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de



Andere Zeit, andere Architektur. Zwar hat sich der BVV-Vorstand noch keine Gedanken über das Aussehen eines gastronomischen Hauses gemacht, aber dieses Foto zeigt eine Glaskombination im Botanischen Garten in Hamburg. Man darf gespannt abwarten, ob am Toelleturm etwas Neues und gar Modernes möglich ist. Darf der Wald verkleinert werden?

Foto: Conrads

Zum 150. Geburtstag mehr Bewegungsangebote für Kinder und Erwachsene **Verschönerungsverein will Aufenthaltsqualität rund um den Toelleturm verbessern**

(kgc). Vor 125 Jahren wurde der Toelleturm erbaut und am 29. April 1888 feierlich eröffnet. Im gleichen Jahr eröffnete Adolf Vorwerk das erste Luftkurhaus und 1892, vor 120 Jahren, das zweite Luftkurhaus, das ein Opfer der Bomben des Zweiten Weltkrieges wurde. Vor 85 Jahren, 1927, stiftete Vorwerk & Sohn den Brunnen. Und dort, wo heute der Barmer Tennisclub sein Domizil hat, gab es einige Jahre später eine von einem Vergnügungspark eingerahmte elektrische Turmbahn. Rund um den Aussichtsturm pulsierete das Barmer Leben. Heute sagen sich die Füchse buchstäblich „gute Nacht“, sehr im Sinne der Wohnbevölkerung in bester Lage.

In seiner Jahreshauptversammlung richtete der Barmer Verschönerungsverein den Blick ins Jahr 2014. Dann wird der Besitzer der Barmer Anlagen und des Toelleturms 150 Jahre alt. Eine der ältesten Bürgerinitiativen „pro Grün“. Der

kürzlich verjüngte Vorstand hat sich für das Jubiläum viel vorgenommen. Es soll nicht nur bei der Steinsanierung der Dicke-Ibach-Treppe und einer Festschrift bleiben, sondern auch ein Fitnessparcours realisiert werden. Mehr noch: weil das unter Denkmalschutz stehende Toilettenhaus abgänglich ist, wollen Peter Prange (Vorsitzender), André Bovenkamp (2. Vorsitzender) und Kurt Rudoba (Schatzmeister) ein optisches Signal setzen. Auf der bewaldeten Toilettenhausfläche sollen ein Kinderspielplatz und ein gastronomisches Angebot mit wartungsarmem WC platziert werden. Peter Prange: „Für Kinder gibt es hier im Viertel kein Angebot, auch deshalb verweilen nur ältere Menschen auf den Bänken rund um den Toelleturm.“ Barmens Wahrzeichen ist bisher nur von Frühjahr bis Herbst sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet und wird von einem Arbeitskreis betreut. Eine automatische Zutrittskontrolle in Sichtweite des Cafés oder Bistros könnte Besteigungsmöglichkeiten erweitern, aber auch eine „soziale Kontrolle“ für den Spielplatz ermöglichen.

Der Verschönerungsverein will zum großen Geburtstag seinen Dornröschenschlaf beenden, über seine stille Leistung für die Bevölkerung reden und sich für die Zukunft rüsten. Weniger Menschen wollen Mitgliedsbeiträge zahlen, sondern Gegenleistungen bekommen. „Deshalb müssen wir neue Wege suchen und an den Bedarf der Menschen herangehen“, erklärte André Bovenkamp, als er die Mitglieder um Anregungen bat. Das in ihren Berufen geschäftstüchtige Trio scheint sich nicht zu schade, mit einem guten Konzept rund um den Toelleturm und bei namhaften Firmen auf Betteltour zu gehen. Das hat vor 1990 bei der Sanierung des Toelleturms (eine Million Mark) und anderen Denkmälern funktioniert. Gegenwärtig wird das Ringel-Denkmal saniert. Aus den üblichen Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Wertpapiererlöse, Mieten, Zuwendungen; Jahresetat rund 230.000 Euro) lässt sich die Pflege der Barmer Anlagen, immerhin zweitgrößter Park in bürgerschaftlichem Besitz, finanzieren, jedoch keines der gewünschten Objekte.



Mit einem Aufwand von 72.000 Euro ist das an Ludwig Ringel erinnernde begehbare Denkmal wirklich schön geworden. Allein der Blick von der Terrasse ins Ringetal ist zauberhaft.

Foto: Conrads

Ludwig Ringel stiftete viel Geld für wichtige Einrichtungen Über eigene gute Taten zu reden war nicht seine Sache

Ingelore-Luckow-Stiftung half bei der Sanierung (kgc). Zu den zahlreichen Bürgerdenkmälern in den Barmer Anlagen zählt ein ehemals imposantes Bauwerk im oberen Ringetal, das einst Vormetal hieß, dann aber nach einem großen Gönner und Stifter benannt wurde: Ludwig Ringel (10. November 1808 – 15. November 1881). Zwar war der Mitinhaber einer Barmer Seidenfabrik mit einem Mitglied des Vorstandes des Barmer Verschönerungsvereins, Emil Wemhöner, verwandt, doch galt Ringels Interesse weiteren Teilen und Einrichtungen der damals selbstständigen Stadt Barmen, der er als Beigeordneter diente. Entsprechend dankbar zeigte sich die Stadt nach seinem Tod durch die Stiftung des

Denkmals am 18. September 1883. 1884 in den Hauptformen fertig gestellt, fand 1885 die Einweihung statt. Die Aussichtsplattform ist noch erhalten, doch die große Freitreppe wurde im Verlaufe der letzten Sanierung in den Jahren 1968/69 wegen Baufälligkeit abgerissen.

„Wir retten Denkmäler!“

Rüdiger Hofmann hatte sich als Leiter des BVV-Arbeitskreises bereits gemeinsam mit Gottfried Geisler von der Firma Konkret erfolgreich um die Sanierung des Obelisken in den oberen Anlagen gekümmert. Anschließend wandten sich die Herren 2011 dem Ringel-Denkmal zu, weil es zunehmend verfiel. Von der Aussichtsplattform drang Wasser in das Bauwerk ein und konnte wegen vermauerter Abläufe nicht mehr herauslaufen. Rüdiger Hofmann aus der Regestraße: „Alle freigelegten Fugen und Fehlstellen wurden mit speziellem Steinrestaurationsmörtel begearbeitet. Das gesamte, 250 Quadratmeter

große Objekt wird gereinigt: Aussichtsplattform, Ansichtsteile Parkseite und Seitenteile, Strahlarbeiten. Die losen, mineralischen Teile (Fugen), Algen und Wurzeln wurden entfernt, Ausblühungen bearbeitet. Alle Steine wurden mit Antigrffiti-Protectosil schutzbeschichtet.“

Für Gotthard Geisler sind Arbeiten an den Denkmälern in den Barmer Anlagen nie Baustellen wie jede andere, sondern wertvolle Unikate. Monatelang hat er mit Fritz Brauckmann die Terrasse abgedichtet, die Bodenplatten neu verlegt, das Mauerwerk gereinigt, neu verfugt und imprägniert, Wasserabläufe hergestellt, die zuvor mit Bodendeckern bepflanzte Fläche vor dem Denkmal nach früherem Vorbild plattiert und Seitenbereiche gesichert. „Künftig können vor dem Ringel-Denkmal Sonntagskonzerte stattfinden, zumal die Rückwand zurückschallt“, freut sich Rüdiger Hofmann. Der zweite Vorsitzende des BVV, André Bovenkamp, spricht vom „alten und neuen Aufenthaltsraum“. Er nennt helfende Firmen, wie Kroll-Fotodesign für die Herstellung des Ringel-Kopfrelicfs, Imdag, Schade & Sohn, Gartencenter Selders, Mitarbeiter des städtischen Ressorts Grünflächen und Forsten und eigene Mitarbeiter. Marmorplatten in den seitlichen Feldern informieren in goldenen Lettern über Ludwig Ringel und die Sanierung des Denkmals.



Auf die gelungene Sanierung stolz: André Bovenkamp (2. Vorsitzender BVV), Heidi Bierlich, Dr. Rainer Bierlich (beide Iselore-Luckow-Stiftung), Peter Prange (1. Vorsitzender BVV), Rüdiger Hofmann (Arbeitskreischef BVV und Initiator der Sanierung), Peter Jung (Oberbürgermeister), Kurt Rudoba (Schatzmeister BVV).

Foto: Conrads

Iselore-Luckow-Stiftung machte kleines Wunder möglich

Wenn eine Stiftung 70.000 von 75.000 Euro Sanierungskosten übernimmt, darf sie getrost als Retterin bezeichnet werden. Iselore Luckow (24. Februar 1923 – 1. März 2005) war eine Tochter des Wermelskirchener Unternehmens Ortlinghaus und lebte in Düsseldorf. Als sie starb, hinterließ die kinderlose Frau eine Stiftung mit den Zwecken Erhaltung von Denkmälern des 19. Jahrhunderts, Erforschung von Alterskrankheiten, Hilfe für bedürftige Kinder. Dr. Rainer Bierlich war früher Geschäftsführer bei Ortlinghaus und wacht als Vorstandsvorsitzender mit einem dreiköpfigen Vorstand über das Stiftungsvermögen. Weil sich die Stifterin zu Lebzeiten dem Bergischen Land verbunden fühlte, wurde der große Betrag nicht in Düsseldorf ausgegeben, sondern ausnahmsweise nach Wuppertal überwiesen. Der Barmer Verschönerungsverein empfindet große Dankbarkeit.

Wiedereinweihung

Mit dem Barmer Verschönerungsverein und zahlreichen Mitgliedern freute sich Oberbürgermeister Peter Jung, Kraft seines Amtes Mitglied im erweiterten Vorstand, bei der Wiedereinweihung am 23. November 2012: „Es ist schön, dieses wunderbare Denkmal wieder in Besitz zu nehmen. Ludwig Ringel gilt noch heute als Vorbild für ehrenamtlichen Einsatz für unsere Stadt, um den uns viele andere Städte beneiden. Das bürgerschaftliche Engagement des Verschönerungsvereins seit 1864 macht Wuppertal zu einer reichen Stadt. Die Barmer Anlagen sind ein Schmuckstück und ein kostenloses, großartiges, tägliches Geschenk an die Mitbürger. Es sollte selbstverständlich sein, dass jeder Nutzer pfleglich mit dem Vereinseigentum umgeht!“ Peter Prange, BVV-Vorsitzender, sieht sich in der Tradition, dass sich Menschen seit rund 150 Jahren für die Gemeinschaft engagieren und die Frage „Was kann ich für meine Stadt tun?“ nicht mit dem Verweis auf Nachbarn beantworten. Deshalb wurden zahlreiche Denkmäler auf der rund 100 Hektar großen Fläche gebaut, die nun mühsam saniert werden müssen.

Gibt Ihnen ein sicheres Gefühl: Die Gothaer Wohnung&Wert.

Wie viele Versicherungen brauchen Sie, um sich und ihre Wohnung optimal zu schützen? Jetzt nur noch eine einzige: Die Gothaer Wohnung&Wert. Sie ist Hausrat-, Glas-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung in einem.

Sprechen Sie mit uns.

Versicherungskontor Bergisch Land Edgar Marjan e.K.
Bezirksdirektion der Gothaer Versicherungsbank VVaG
Freiligrathstr. 2 | 42289 Wuppertal | Tel. 30 00 14 | Fax 30 64 81
E-Mail: edgar_marjan@gothaer.de | www.marjan.gothaer.de



Gothaer

Wir machen das.



Am Rande der Barmer Anlagen liegt die im Bergischen Land und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

Obere Leichenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal
Tel: 0202-550377

„Stolpersteine“ vor den Haustüren Orte der Erinnerung unter freiem Himmel

(kgc). Sie liegen vor dem Haus Ferdinand-Thun-Straße 16 (seit 20. April 2011) und vor der Unteren Lichtenplatzer Straße 80 (seit 20. Juli 2011). Gemeint sind die sogenannten „Stolpersteine“ mit polierten 10 mal 10 Zentimeter großen Messingplatten mit Namen, Daten (Geburts-, Deportations-, Todesjahr) und Angaben zum weiteren Schicksal von Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und Judenverfolgung: Kurt und Adele Orgler, Gustav Karl und Selma Strauss. „Stolpersteine sollen zum Nachdenken über die braune Vergangenheit Deutschlands anregen, als neben Juden Sinti, Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Euthanasieopfer und Regimegegner enteignet, vertrieben, deportiert, in den Tod getrieben oder ermordet wurden. Oberbürgermeister Peter Jung appelliert denn auch: „Nie wieder darf so etwas in unserer Stadt, nie wieder in unserem Land, geschehen.“



legt, noch ohne Baugenehmigung. 1996 folgte Berlin, ebenfalls „illegal“. Erst ab 2000 gab es in Köln erste genehmigte „Stolpersteine“. 2007 kam der erste „Stolperstein“ in den Wuppertaler Boden, nachdem sich 2006 der Verein Stolpersteine in Wuppertal e.V. gegründet hatte. Professor Dr. Manfred Brusten recherchiert seit 1997 nach Wuppertaler Juden im Nationalsozialismus und pflegt eine Datenbank. Mitte 2011 lautete die Zwischenbilanz: in 15 Jahren 30.000 Steine an 655 Orten. Das „Kunstprojekt für Europa“ hat längst Grenzen überschritten ist das das weltweit größte dezentrale Mahnmahl: Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Ungarn. Die Patenschaft für einen „Stolperstein“ kostet 120 Euro und kann von jeder Person oder einem Verein übernommen werden. Allerdings sollte vorher eine Recherche zu den Personen erfolgen und die Angehörigen der ausgewählten Personen um ihr Einverständnis gebeten werden. Eine Einladung zum Pflastertermin sollte nicht fehlen.

Kunstobjekt mit Nachhaltigkeitsfaktor

Auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkaufen sollen Menschen der Gegenwart über die Opfer nachdenken. „Je mehr Steine verlegt werden, desto allgegenwärtiger wird das Erinnern“, hieß es in einer Ausstellung zu Solinger Schicksalen. Die Vernichtung begann nicht erst in den Konzentrationslagern, sondern vor der eigenen Haustüre, in der eigenen Straße oder unmittelbaren Nachbarschaft unser Vorfahren. Die Idee für die „Stolpersteine“ hatte der Künstler Gunter Demnig. Er wurde 1947 in Berlin geboren und studierte an der Spree und in Kassel Kunstpädagogik und Industriedesign. Seit 1985 hat er ein Atelier in Köln. 1990 trat Demnig mit seiner ersten „Erinnerungsaktion“ an die Öffentlichkeit, in dem er auf die Deportation von Sinti und Roma aus Köln aufmerksam machte. 1995 wurden erste „Stolpersteine“ in Köln ver-

Pikant am Rande

Ursprünglich wurden „Stolpersteine“ als Kunst eingestuft und mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt. Später wurden 19 Prozent erhoben, weil es sich um eine Fließbandproduktion handelt. Gunter Demnig ist anderer Meinung: „Jeder Stein ist handgefertigt, jedes Schicksal einzeln erforscht.“ Bevor Gunter Demnig vor Ort zum Einsatz kommt, hat sein Partner Michael Friedrichs-Friedländer in seiner Werkstatt in Berlin-Buch die kleinen Gedenktafeln hergestellt, die Gravuren gestanzt und in Steine gegossen. In sechs Jahren schaffte er 24.000 Stolpersteine, pro Tag manchmal knapp 30 Steine.

Richtige Art der Erinnerung?

Dass Opfer sinnbildlich mit Füßen getreten werden, ist aus Sicht von Charlotte Knobloch,

Modern. Barrierefrei. Komplett aus einer Hand.

5 JAHRE
GEWÄHR-
LEISTUNG*

hadambiente

PARTNER

* Gilt für alle in der hadambiente-Ausstellung
erworbenen Produkte, die durch den
hadambiente Partner - Fachhandwerker
eingebaut wurden

hadambiente

PARTNER

FRANK
LORENZ
Sanitär & Heizung

Ludwigstraße 78
42105 Wuppertal
Telefon: 0202 - 31 29 21
Fax: 0202 - 31 57 93
www.sanitaer-lorenz.de

ehemalige Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, den Opfern unwürdig und unerträglich. Akzeptiert werden muss, dass Nachfahren widersprechen und wünschen, dass das Grab auf dem örtlichen jüdischen Friedhof vor dem Verfall gerettet wird. Auch Hauseigentümer können Bedenken äußern. Prinzipiell soll es für eine Person nur einen „Stolperstein“ geben, nämlich vor dem Haus des letzten freigeählten Aufenthaltsortes. Städte verweigern das Pflastern eher nicht, um nicht als Gegner dieser Erinnerungskultur aufzutreten. München verweigert, weil die jüdische Gemeinde mit der Aktion hadert. Leonid Goldberg, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Wuppertal, lehnte die Idee zunächst ebenfalls ab, gab seine Skepsis nach Beobachtungen in Berlin aber dann auf. Für ihn gehören zum Verlegen auch Pflege (z.B. Entfernen von Schmutz und Kaugummi) und Aufklärungsarbeit untrennbar dazu. Kritiker warnen vor einer „Stolperstein“-Inflation, weil dann die Provokation verloren geht. Bildhauer Michael Friedrichs-Friedländer hat aber auch erfahren: „Meistens sind die Angehörigen froh, dass an die Toten erinnert wird.“

2013: Erinnerung an Gründungsvorsitzenden des Heidter Bürgervereins

Im März 2013 werden Stolpersteine für Ernst (27.06.1873-12.03.1944, siehe nachfolgende Biografie) und Bertha Wahl, die in der ehemaligen Ibach-Villa Richard-Wagner-Straße 21, der heutigen Josef-Haydn-Straße gewohnt haben, gelegt. Professor Dr. Manfred Brusten vom Wuppertaler Verein „Stolpersteine“ hat den Vorschlag des Heidter Bürgervereins geprüft. Einen Stolperstein bezahlt die Bezirksvertretung Heckinghausen aus ihren Freien Mitteln, der andere wird vom Heidter Bürgerverein bezahlt. Vorsitzender Hansjörg Finkentey: „Wir fühlen uns unserem Gründungsvorsitzenden und dessen Frau verpflichtet. Bald erinnert nicht nur der Ernst-Wahl-Weg im Barmer Wald an unseren Gründer, sondern beide Stolpersteine werden uns zur Wachsamkeit „gegen Rechts“ mahnen!“

Weitere Informationen gibt es online im Internet: www.stolpersteine.com. Außerdem für Wuppertal: www.prof-dr-brusten.de und www.ns-verfolgung.uni-wuppertal.de.

Sprechen Sie Kikongo oder Chinesisch ?

Wohl kaum, aber es gibt bei der Einrichtung „Sprintpool“ der Wuppertaler Diakonie Mitarbeiter, die als Übersetzer oder Dolmetscher in vielen uns fremden Sprachen tätig sind. Das reicht von Afghaniisch (Dari oder Pashtu) über Berberisch, Fulani, Griechisch, Konia, Kurdisch (Kurmanci / Sorani), Lingala, Mandingo, Persisch, Russisch, Susu, Swahili bis zu Tamilisch und Türkisch. Bei Verständigungsproblemen mit Behörden, Schulen, Besuchen bei Ärzten oder Kliniken wird von Sprintpool professionelle Hilfe angeboten. Das kann eine schriftliche Übersetzung oder auch ein persönliches oder telefonisches Dolmetschen sein. Auch technisches Dolmetschen ist für einige Fremdsprachen möglich. Natürlich ist eine gewisse Vorbereitung notwendig, es kann ja auch um tabuisierte, intime oder folgenschwere Themen gehen oder eine Situation konfliktbeladen sein. Wichtig ist, dass beide Seiten verstanden werden. Ein solches Vorgespräch nimmt etwa fünf Minuten in Anspruch. Auch eine Nachbereitung des Gesprächstermin ist möglich, um letzte Unklarheiten auszuräumen. Der Service ist nicht kostenlos, aber die Preise sind moderat. Unterstützt wird die Einrichtung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, vom Europäischen Integrationsfonds der EU sowie vom Jobcenter Wuppertal.

Sie erreichen Sprintpool über die Diakonie Wuppertal / Migrationsdienste montags bis donnerstags 8.30 - 17.00 Uhr und freitags von 8.30 - 16.00 Uhr über Tel. 0202/97444723, über Fax 0202/453 144 oder E-Mail: info@sprintpool-wuppertal.de.

Wuppertals Zoologischer Garten

Geschichte des Zoos

Am 8. September 1881 öffnete der Zoologische Garten Wuppertal erstmals seine Pforten. Der im Laufe der Jahrzehnte mehrmals erweiterte Zoo ist heute 24 ha groß. Er gilt als einer der landschaftlich schönsten Zoos Deutschlands. Uralte Bäume, weite Wiesenflächen und große Teiche prägen sein Erscheinungsbild. Noch aus dem 19. Jahrhundert stammt das imposante Gebäude der Zoo-Restauration. Die nach dem Muster von Carl Hagenbecks Tierpark in Hamburg panoramaartig hintereinander gestaffelte Freianlagen für Seelöwen, Eisbären und Sibirische Steinböcke entstand bereits vor 1910. Die inzwischen modernisierte und stark vergrößerte Eisbärenanlage gehört mit der großen Elefantenanlage, dem Menschenaffenhaus, dem Vogelhaus mit der Freiflughalle, der Pinguinanlage und dem Aquarium zu den wichtigsten Attraktionen des Zoos. Das 125jährige Zoo-Jubiläum 2006 wurde mit der Pinguinale 2006, einer Tierparade mit 200 bunten Kunststoffpinguinen, groß gefeiert. 2007 wurde der Zoo um 4 ha auf nunmehr 24 ha vergrößert. Auf der Erweiterungsfläche entstanden beeindruckende Tiger- und Löwenanlagen, die zu den größten und modernsten Anlagen ihrer Art in Zoologischen Gärten zählen. 2009 eröffnete die neue Königpinguinanlage, eine der modernsten und größten Pinguinanlagen Europas. 2011 wurden die vom Zoo-Verein Wuppertal e.V. finanzierten Zwergpinguinanlage und die neue Okapianlage mit umgestaltetem Außengehege und einem neuen, begehbaren Innengehege eröffnet.

Moderne Tieranlagen

Die großzügigen Freianlagen und modernen Tierhäuser des Wuppertaler Zoos sind gefällig in die schöne Landschaft eingefügt und erlauben den Besuchern faszi-

nierende Einblicke in das Leben der Tiere. Die 1995 eröffnete große Elefantenanlage gilt in der Zoowelt als richtungweisend und ermöglicht es den Elefanten, regelmäßig „baden zu gehen“. Das alte Elefantenhaus von 1927 wurde zum Tapirhaus umgebaut und 2002 wiedereröffnet. Hier kann man die einzigen Mittelamerikanischen Tapire Europas beim Baden auch unter Wasser beobachten – eine weltweit einmalige Attraktion! 2003 erhielten die Orang Utans eine neue, gitterlose Freianlage, die naturnah gestaltet und mit vielen Klettermöglichkeiten versehen ist und den Besuchern durch große Glasscheiben ungetrübte Blicke auf die Tiere bietet. 2004 wurden die renovierten Außenanlagen der Tapire und der Kodiakbären – u.a. mit einem vergrößerten Badebecken und einem Wasserlauf – wieder eröffnet. 2005 schenkte der Zoo-Verein Wuppertal e.V. dem Zoo eine neue Freianlage für Brillenpinguine. Die Anlage ist einem Küstenabschnitt der südafrikanischen Heimat der Brillenpinguine nachempfunden und ermöglicht es den Besuchern, den Pinguinen durch große Glasscheiben auch beim Schwimmen und Tauchen zuzusehen. Die Gorillas konnten 2006 ihre neue naturnahe Außenanlage, die in ihrer Bauweise der Orang Utan-Freianlage ähnelt, in Besitz nehmen. Auch Drills und Bartaffen erhielten neue Freigehege. Auf einer Erweiterungsfläche des Zoos, die ebenfalls 2007 eröffnet wurde, entstanden riesige neue Anlagen für Löwen und Tiger, die den Tieren viel Platz und naturnahe Lebensräume bieten. Die Besucher können die faszinierenden Großkatzen ungestört in gitterlosen Freigehegen beobachten. Ein Aussichtsturm ermöglicht einen phantastischen Überblick über das Gelände, und ein Tunnel führt zu einem Spähfelsen mitten im Löwengehege. Die neuen Großkatzenanlagen sind eine herausragende und einzigartige Attraktion in der Zoowelt. Im März 2009 wurde die neue Pinguinanlage für Königs- und Eselpinguine eröffnet, die eine der modernsten Pinguinanlagen in Europa ist und Maßstäbe in der Pinguinhaltung setzt. Der 15 Meter lange Unterwassertunnel ist bei Pinguinen weltweit einmalig.



ZOO WUPPERTAL

Faszinierende Tiere

Schwerpunkte im Tierbestand sind afrikanische Elefanten, Raubkatzen, Primaten, Vögel und seltene Huftiere wie Kiangs, Baird's Tapire, Pinselohrschweine, Hirscheber, Pudus, Okapis, Bongo-Antilopen, Gelbrückenduckler und Mishmi-Takine. Unter den Raubkatzen sind neben Tigern und Löwen seltene Katzen wie Asiatische Goldkatzen, Sandkatzen und Schwarzfußkatzen besonders hervorzuheben. Besondere Kostbarkeiten unter den Primaten sind Goldkopflöwenäffchen, Brillenlanguren, Bartaffen und Drills, außerdem beherbergt der Zoo Wuppertal alle vier Menschenaffenarten. Der reichhaltige Vogelbestand umfasst u.a. eine große Zuchtgruppe Königspinguine, die von der Ausrottung bedrohten Waldrappen, Mandschuren-, Weißnacken- und Klunkerkräniche, Prachteiderenten, Weißkopfruderenten und Balistare. Tropische Kleinvögel, darunter Kolibris, Rote Felsenhähne, Kotingas und Schildschmuckvögel, bevölkern das Vogelhaus und die angrenzende Freiflughalle. Mehrfach gelangen besondere Zuchterfolge im Zoo Wuppertal, in den letzten Jahren z.B. 2004 die erste Nachzucht Roter Felsenhähne in einem europäischen Zoo oder 2006 die Geburt von gleich zwei Baird's Tapiren, einer sehr bedrohten Tierart aus Mittelamerika. 2005 kamen im Zoo Wuppertal die ersten beiden afrikanischen Elefanten in Nordrhein-Westfalen zur Welt, weitere Jungtiere folgten 2007, 2008 und 2010. Ein Besuch bei der Elefantenherde mit ihren

Jungtieren gehört zu den Höhepunkten eines Besuches im Wuppertaler Zoo. Das Anfang 2012 geborene Eisbärenjungtier hat sich ebenfalls schnell zu einem Besucherliebling entwickelt. Im Zoo Wuppertal leben zurzeit rund 4500 Tiere in etwa 450 Arten.



Natur- und Artenschutz

Natur- und Artenschutz gehören zu den wichtigsten Aufgaben von Zoologischen Gärten. Der Zoo Wuppertal beteiligt sich an 37 Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen, in denen die Zucht vom Aussterben bedrohter Arten in verschiedenen Zoos koordiniert wird, und 12 Europäischen Zuchtbüchern. Für Schwarzfußkatzen und Pudus führt er die Internationalen Zuchtbücher. Gemeinsam mit anderen europäischen Zoos nimmt er regelmäßig an internationalen Kampagnen zum Schutz bedrohter Tierarten teil. Daneben engagiert sich der Zoo in verschiedenen Freiland-Projekten im Artenschutz und unterstützt z.B. ein Schutzprojekt für Okapis in der Demokratischen Republik Kongo, ein Projekt für Tiger auf der Insel Sumatra und gemeinsam mit dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. ein Vogelschutzprojekt auf Madagaskar, den Bau einer Rehabilitationsstation für verletzte und ölverschmutzte Seevögel in Südafrika und den Verein „Rettet den Drill“, der sich für den Schutz dieser bedrohten Primatenart einsetzt. Tiere aus dem Zoo Wuppertal werden auch Auswilderungsprojekten zur Verfügung gestellt, wie z.B. Goldene Löwenäffchen in Südamerika, Bartgeier in den Alpen und Mönchsgeier in Frankreich.

Zoopädagogik

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Zoos liegt im Bereich der Zoopädagogik. Die Zooschule betreut über 10.000 Schüler pro Jahr (Information und Anmeldung unter 0202/563-3646). Für Kinder im Vorschulalter steht das Angebot der Hummelschule zur Verfügung (Information und Anmeldung unter 0202/563-3653). Interessierten Besuchern werden regelmäßig Zooführungen mit wechselnden Themen oder auch Abendführungen und Blicke hinter die Zookulissen angeboten. Neben den öffentlichen Führungen können Zooführungen, Kindergeburtstage oder Abendführungen auch von Gruppen gebucht werden (Information und Anmeldung unter 0202/563-3662 oder -3645).

Fortsetzung im nächsten Heft.

Welche ältere Dame möchte lieber die Nachmittage in geselliger Runde verbringen als alleine zu Haus zu sitzen? Wir sind junggebliebene Seniorinnen und treffen uns zum:

- plaudern,
- spielen,
- singen,
- feiern,
- Gedächtnistraining,
- Fahrten - und vieles mehr.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Wir freuen uns auf Sie.

Städt. Seniorentreff

Obere Sehlhofstr. 25 / Ecke Gewerbeschulstr.

Telefon : 62 44 28

Montag, Donnerstag, 13:30 - 16:00 Uhr

Gisela Sennlaub

Einladung!



WETTBEWERB 2013

„Mitglieder werben Mitglieder ...“

Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

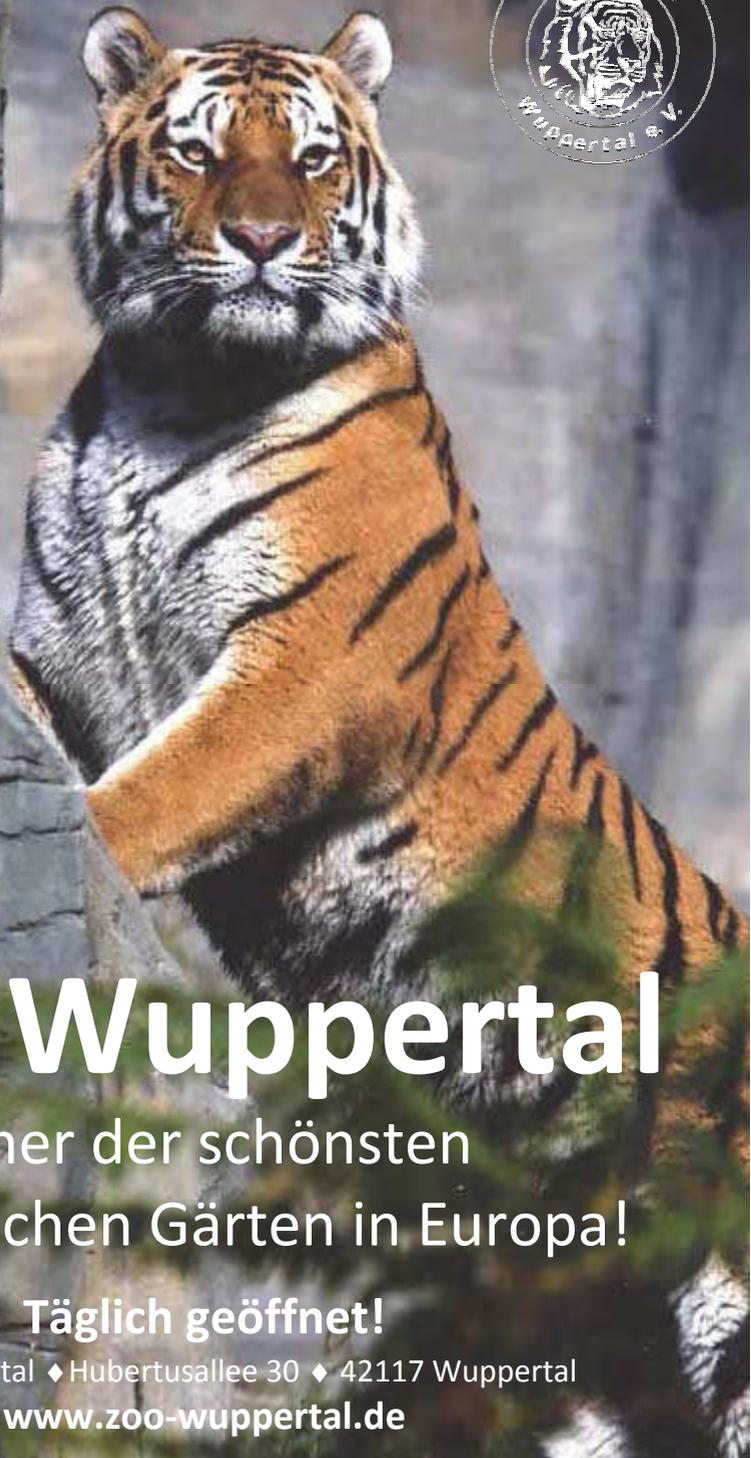
Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrsgutschein im Wert von 25 EUR für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

Bedingungen ...

Zwischen dem 1.4. und dem 30.11.2013 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden (und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen.)

Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!



Zoo Wuppertal

Einer der schönsten
Zoologischen Gärten in Europa!

Täglich geöffnet!

Zoo Wuppertal ♦ Hubertusallee 30 ♦ 42117 Wuppertal

www.zoo-wuppertal.de

Pfingstzeltlager 2012 der Freien Pfadfinderschaft Schwalben

Das Pfingstzeltlager der Freien Pfadfinderschaft Schwalben hatte in 2012 einen dunklen Schatten. Jason (15), einer unserer angehenden Jugendliche verstarb am 5. Mai 2012 an den Folgen eines Verkehrsunfalls auf der Beyenburger Straße. Die Trauer hält bis heute an. Trotzdem haben wir uns entschieden das Zeltlager durchzuführen. Der Tod hat auch das Programm des Zeltlagers durcheinander gebracht. Statt eines mörderischen „Tatort“ gab es ein Märchenmotto. Doch dazu kommen wir später.



Das Zeltlager fand vom 25. bis zum 28.05.2012 auf der Wiese eines Landwirtes in Kottmannshausen bei Radevormwald statt. Die Landwirtschaftsfamilie überlässt uns diese Wiese seit mehr als 25 Jahren.

So fuhr eine Gruppe am Freitag voraus, um mit dem Aufbau der Zelte zu beginnen. Am Nachmittag kamen dann die restlichen Kinder und Jugendlichen zu uns. Sie bezogen ihre „Wohnungen“ und machten es sich gemütlich unter den Stoffbahnen. Zum Abend hin wurden noch einige Arbeiten am Lagerplatz erledigt. Wir mussten noch einen Lagerfeuerplatz anlegen, Feuerholz sammeln um dann bei Feuerschein und Gesang die Nacht zu überbrücken. Irgendwann verschwanden dann auch die Letzten in den Zelten und hier und da tönte auch ein Schnarchen über die Wiesen.

Der Samstagmorgen begann mit einem prächtigen Frühstück. Dann bereiteten die Kinder kleine Geschenke für die Waldgeister, die ihnen später auflauten. Unter anderem mussten kleine Flöße für den Wassergeist gebaut werden. Dazu wurden Korken und Zahnstocher als Material benutzt.

Nach dem Mittagessen, welches von den Kindern und Jugendlichen mit gekocht wird, wurden die Abenteurergruppen gebildet und dann wanderten sie nach einer Schatzkarte durch die gefährlichen Wälder um Kottmannshausen herum. Sie waren auf der Suche nach einem Schloss mit einem Schatz. Unterwegs wurden sie immer wieder von Geistern angehalten und aufgefordert Wegzölle zu entrichten. Das waren Aufgaben, die man gemeinsam lösen musste. So

mussten zum Beispiel Knoten mit verbundenen Augen erraten werden, die 10 Pfadfindergesetze wurden vom Waldgeist abgefragt, Plötzlich war einer der Reisenden vom Waldgeist eingesperrt worden. Nur durch eine gemeinsame Hilfsaktion konnte der Gefangene befreit werden. Man musste den Gefangenen über eine Seilmauer heben. Ein anderer Fahrtenmann hatte plötzlich Sprachstörungen und konnte nicht mehr richtig reden. (Ja, wie denn auch? Er hatte ja einen Korken im Mund und sollte damit Wörter sagen) Aber auch hier gelang es den anderen Reisenden durch geduldiges Zuhören denn Bann zu lösen. Der Waldgeist erkannte, dass er sich auf die Menschen vor ihm verlassen könnte und gab ihnen verwunschene Talern mit auf die Reise. Sie würden ihn noch brauchen.

Die beschwerliche Reise ging weiter. An einem kleinen Bächlein stand wieder so eine kleine, pickelige Fee im Weg rum. Sie hielt die Reisenden erneut auf und sagte, dass der Waldgeist sie vorgewarnt hätte. So ein paar menschliche Gestalten würden durch den heiligen Wald laufen. Mit einem Zauberspruch verwandelte sie den Weg der Reisenden in einen kleinen See. Sie verlangte von den Reisenden die kleinen Geschenke. Sie versprach, jedes kleine Floß in ein großes Floß zu verwandeln. Damit wäre es möglich den See zu überqueren. Allerdings mussten die Reisenden die Flöße immer als Kette betreten. Sobald eines der Kettenglieder reißen würde, würde das Floß versinken. Hier wurde der Zusammenhalt der Reisenden noch einmal gefordert. Aber auch hier meisterten die Reisenden die geforderte Aufgabe. Der Geist des Wassers hatte ein Erbarmen und erkannte, das da gute Menschen unterwegs seien. Er belohnte die Männer und Frauen auch mit weiteren Talern.

Doch schon bald trafen sie auf den Geist des Feuers. Auch er hatte zunächst Bedenken, dass die Menschen durch sein Gebiet laufen würden und die Reisenden mussten eine Feuerprobe machen. Der schmale Weg der Reisenden verwandelte sich plötzlich in eine Feuerwand. Sie musste erst gelöscht werden. (Die Kinder spritzten aus einer Wasserpistole Löschwasser auf die imaginären Flammen auf ihrem Weg, einer schmalen Holzlatte. Auch der Geist des Feuers belohnte die Reisenden mit ein paar Talern.

Frohen Mutes folgten die Reisenden ihrem Instinkt und suchten Zeichen nach einem sicheren Weg. Nach langer, langer Zeit erreichten Sie ein Schloss. Hier versperrte ihnen der Schlossgeist den Weg. Auch er war vom Waldgeist über die Fremdlinge informiert. Der Schlossgeist hatte noch schwerere Aufgaben für die Reisenden. Sie musste ihm Wassergefäße abkaufen. Je größer das Gefäß war, desto mehr kostete es. Mit

REDAKTIONELLES VOM HEIDT

den Talern, die sie bei den Geistern im Wald bekommen hatten konnte die drei Reisegruppen die Gefäße kaufen. Nun musste man den Brunnen des Schlosse mit Wasser füllen. Der Schlossgeist



versprach, dass es etwas wertvolles gäbe, wenn der Brunnen bis zum Rand mit Wasser gefüllt sei. (Ein dickes Kunststoffrohr aus Plastik) Wieder war es eine Aufgabe, die man gemeinsam lösen musste. So wurde unendlich viel Wasser aus den Bach in den Brunnen geschleppt. Als der Wasser stand so hoch war sahen die Reisenden eine kleinen Gegenstand. Der schwamm auf der Oberfläche des Brunnens. Man nahm ihn heraus und fand einen Schlüssel der daran versteckt war. Aber ein Schlüssel reichte nicht. Der Schlossgeist bestand darauf, dass zwei weitere Brunnen von den anderen zu erwartenden Reisenden ebenfalls wieder mit Wasser gefüllt werden müssten. Als endlich alle Reisenden im Schloss angekommen waren und alle Brunnen gefüllt waren, gab es auf drei Schlüssel. Nun zauberte der Schlossgeist aus dem Nichts eine alte Truhe. Diese war mit Ketten und Schlössern versperrt. Nun mussten die Reisenden drei aus ihren Reihen bestimmen, die sich wagten diese Schlösser zu öffnen. Todesmutig fanden sich drei Menschen, die ungeachtet der Gefahr, die von dieser Truhe ausgehen könnten. Vorsichtig steckten sie die Schlüssel in die Schlösser und mussten sie alle gleichzeitig herumdrehen. Welch ein Jubel als die Truhe endlich geöffnet war. Gold und Silber glänzten in der Truhe und wurden anschließend gerecht unter den Reisenden verteilt. Damit endete die gefährliche Reise durch den Wald. Nur weil alle zusammen gehalten hatten, erreichten sie ihr Ziel. Es wurde ein großes Fest gefeiert. Fortan lebten sie zufrieden in der Nähe des Schlosses.

Die Feierlichkeiten wurden unterbrochen durch das ordinäre Abendessen und setzten sich fort am Lagerfeuer. Marshmellos machten die Runde und verschwand in den Mündern der Reisenden.

Der Sonntag ist auch bei uns im Pfingstzeltlager eine Art Ruhetag. Außer den üblichen Routinearbeiten, wie Frühstück, Mittagessen und Abendessen war alles auf Freizeit gebürstet. Es wurde Völkerball gespielt, man spielte Karten, oder bastelte. Oder man lag faulenzend in der Sonne. Dann wurde eine Plane auf die steile Wiese gelegt. Man wässerte sie und mit Spüli wurde sie glatt gemacht und schon hatten wir eine prächtige Wasserrutsche. Sie wurde auch ausgiebig genutzt.

Ein paar hatten sich vorgenommen Prüfungen zu machen, um entweder Wölfling, Jungpfadfinder, oder Pfadfinder zu werden. Es waren aufregende

Stunden für sie. Aber erst am Abend als das Feuer wieder entfacht wurde kam die Erlösung für die Prüflinge. Während einer kleinen Feerrunde wurden zunächst Lyon, Lisa und Lea zu Wölflingen ernannt. Lea hat einen Rekord geschafft. Sie hat alle 10 Pfadfindergesetze in 17 Sekunden aufgezählt. Lisa wurde an diesem Abend auch zur Jungpfadfinderin ernannt. Kermit, Skippy und Rudolph hatten ihre Prüfungen ebenfalls bestanden und dürfen nun ihre Jungpfadfinderabzeichen tragen. Hix wurde zum Pfadfinder ernannt. Die Feier endete mit Würstchen und Brötchen am Lagerfeuer.

Der Montag ist immer in hektischer Tag. Müssen wir doch die Spuren unsere Daseins auf der Wiese wieder beseitigen. Das heißt es müssen die Zelte abgebaut werden, die Spuren des Lagerfeuers müssen beseitigt werden und so weiter und so fort. Doch Dank der Hilfe aller ging auch das über die Bühne.

Am Nachmittag kamen die Eltern, um uns bei der Abreise zu helfen. Wir hatten viel Spaß und dennoch haben viele von uns auch an Jason denken müssen, der in diesem Zeltlager sicherlich zum Pfadfinder ernannt worden wäre.

Wir haben ihm zu Ehren einen Apfelbaum an der Lutherkirche gepflanzt. Er wurde an diesem Tag zum Pfadfinder ernannt. Wir werden ihn nicht vergessen.

2013 wollen wir eine neue Kindergruppe eröffnen. Es können Kinder ab 8 Jahren zu uns kommen. Aber auch in den anderen Gruppen sind jederzeit Kinder und Jugendliche willkommen.

Zum Schluss möchten wir uns beim Heidter Bezirksverein bedanken. Er hat diese Freizeit mit 250 € unterstützt.

Infos über die **FREIE PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN** findet man im Internet unter

www.fps.wtal.de

oder man informiert sich bei Peter Bosbach,
Friedrich-Engels-Allee 210,
42285 Wuppertal, Tel.: 0202 85847

Hiens Joachim

Röhrken

Meisterbetrieb der Dachdeckerinnung

OB STEIL OB FLACH, WIR STEIGEN AUF JEDES DACH.

Wernerstraße 2 • 42285 Wuppertal
Tel.: 0202/2541170 • Fax: 0202/2541171
info@roehrkendach.de

www.roehrkendach.de

Steildach, Flachdach, Grün-, Metall-, Schieferdach, Holzbau, Dachgauben,
Fassadenbekleidungen, Wärmedämmung, Fotovoltaikanlagen,
Sonnenkollektoren, Gerüstbau, Spenglerarbeiten, Kamineinfassungen,
Dachflächenfenster, Blitzschutzarbeiten, Asbestsanierung
- und vieles mehr ...



MENSCHEN VOM UND FÜR DEN HEIDT

Ernst Wahl

(hjb/kgc). Einige Bürger der Barmer Südstadt haben am 8. Mai 1904 den Heidter Bezirks- und Bürgerverein gegründet. Unter ihnen war Salomon Ernst Wahl. Der Anlass waren schlechte Erfahrungen mit städtischen Behörden. Als bis heute gültiges Ziel formulierten die Initiatoren: „Die allgemeinen Interessen des Bezirkes (heute: Quartier) Heidt (...) zu vertreten. Der Verein will Mittler sein, zwischen der Bevölkerung seines Bezirkes und den amtlichen Stellen. Ferner sollen durch ihn die Liebe zu Heimat und Natur und der Gemeinschaftssinn gepflegt werden. Der Verein steht auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage.“ Der Bezirksverein hatte bald eine stattliche Mitgliederzahl. Die vom HBV vor 1914 behandelten Aufgaben waren beispielsweise Verhandlungen mit der Barmer Stadtverwaltung betreffend den Ausbau der Clefer Straße (heute: Am Clef), die Anlage von Haltepunkten der Straßenbahnen, die Beleuchtung von öffentlichen Straßen und Plätzen. Gründungsanlass, Ziele und konkrete Aufgaben der ersten Jahre kommen uns über 100 Jahre später sehr bekannt vor. Es sind in ihrem Kern immer aktuell bleibende Themen eines Bürgervereins, einer „permanenten Bürgerinitiative“ – und hier nicht wie oft gegen etwas, sondern für den Bezirk und seine Menschen.

Treibende Kraft war bei der Gründung Salomon Ernst Wahl, der zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Geboren am 27. Juni 1873 in Barmen, führte er in der dritten Generation das große Barmer Textilkaufhaus S. (Saul) & R. (Raphael) Wahl. Seine Biografie spiegelt exemplarisch das Schicksal vieler jüdischer Deutscher



Salomon Ernst Wahl.
Foto: Archiv

wieder. Wie sein Vater, Kommerzienrat Hermann Wahl, einer der Gründungsväter der Barmer Bergbahn, war er Vertreter des liberalen, völlig assimilierten deutschen Judentums. Er war ein jüdischer Deutscher, wie andere evangelische oder katholische Deutsche waren. Die Wahls, die 1923 das Ibach'sche Haus an der Richard-Wagner- (heute: Josef-Haydn-) Straße 21 an den Barmer Anlagen erworben hatten und dort mit ihren drei Söhnen Karl-Hermann (geboren 1907), Max Otto (*1910) und Hans-Rudolf (*1913) lebten, gehörten zum klassischen Großbürgertum (Hohe Gewinne im Geschäft, religiös und kulturell liberal, „assimiliert“, Förderer des Theaters, der Künste und von Bildungseinrichtungen) jener Zeit, zu den wohlhabendsten Bürgern Barmens, haben aber ihr Ansehen überschätzt. Gern hätten sie am Toelleturm neu gebaut und weniger als die 27 Räume gehabt, aber eine staatlich verordnete Bausperre ließ dies nicht zu. Da sie in den Augen der christlich geprägten Gesellschaft „Juden“ waren und blieben, hatten Ernst und Bertha Wahl nur wenige gesellschaftliche Kontakte zu nichtjüdischen Familien. Der Barmer Tennisclub war ausschließlich nichtjüdischen Mitgliedern vorbehalten. Selbst Ernst Wahls Mitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer seit 1916 und im Barmer Verschönerungsverein von 1895 bis 1933, zeitweise sogar als Vorstand, reichten als „Eintrittskarte“ in den Tennisclub am Toelleturm nicht aus.

Die religiöse Erziehung seiner Kinder zeigt Ernst Wahls Auffassung von liberalem Judentum. Karl-Hermann Wahl schrieb dazu in seinen Erinnerungen: „An dem offiziellen jüdischen Religionsunterricht des Realgymnasiums nahm ich nicht teil. Er wurde meist vom Vertreter der Gemeinde gegeben. Vater wollte nicht, dass so viel von meiner Zeit für das Erlernen des Hebräischen, die Speisegesetze und Gebetsbräuche aufgewandt werde. Er veranlasste den Barmer Rabbiner, Dr. Grabowski, mir Privatstunden zu

www.montageservice-cimala.de



MONTAGESERVICE **FRANK CIMALA**

**Wir planen, fertigen, montieren
und reparieren:**

- Balkone und Treppen
- Geländer und Zäune
- Garagen- oder Schiebetore
- Überdachungen und Metallobjekte aller Art

... individuell nach Ihrer Vorstellung.

Ein unverbindliches Angebot erhalten Sie unter:

Montageservice - Frank Cimala
Richard-Strauss-Allee 33 • 42289 Wuppertal
Telefon: 0202 / 55 62 06 • Fax: 0202 / 2 722 133
Mobil: 0176 / 96 458 451 • E-Mail: info@montageservice-cimala.de
www.montageservice-cimala.de

geben: genug Hebräisch, um in der üblichen Weise Bar Mitzvah („Sohn der religiösen Verantwortung“- Aufnahme als vollgültiges Mitglied in die Gemeinde) zu werden, etwas jüdische Geschichte, die ethischen Werte des Alten Testaments.“ Ernst Wahl war Vorsitzender der Repräsentanz der Synagogengemeinde Barmen in der Scheurenstraße.

Nach Vaters Vorbild war auch Ernst Wahl stark ehrenamtlich tätig. Neben der Arbeit im Heidter Bezirksverein war er bis zu seinem von den Nationalsozialisten erzwungenen Ausscheiden in Vorständen etlicher Vereine engagiert, so auch im Barmer Verschönerungsverein, der zu seinen Ehren einen Weg im Barmer Wald nach Ernst Wahl benannt hat. In einem Brief an seinen Sohn Karl-Hermann vom 28. Mai 1933 schrieb er: „Aus den Vorständen aller oder fast aller Vereine und Verbände bin ich ausgeschieden, teils freiwillig „rechtzeitig“, wie gestern aus dem Verschönerungsverein, teils unfreiwillig. Und so scheidet man aus vielem, woran man Jahrzehnte gegangen und was einem lieb war.“ Das im Werth befindliche traditionsreiche Textilkaufhaus S. & R. Wahl wurde nach einem Totalausverkauf im Mai 1934 liquidiert. Dazu hielt Karl-Hermann Wahl für die Nachwelt fest: „Als ich im Herbst 1932 nach meinem Dokorexamen nach Barmen zurück kam, ging es mit dem Unternehmen rapide bergab. Ich stimmte mit meinem Vater in fast keinem einzigen Fall mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lage überein. Deshalb verließ ich Barmen.“ Die beiden jüngeren Brüder Max-Otto und Hans-Rudolf arbeiteten bis zur Schließung im elterlichen Geschäft. Judenboykott, Wirtschaftskrise, Verlagerung des Einzelhandels nach Elberfeld und zuviel Fremdkapital verfehlten ihre Wirkung im Sinne der Nazis nicht.



Auf diesem Grundstück an der damaligen Richard-Wagner- und heutigen Joseph Haydn-Straße stand die Ibach-Villa, die 1923 von Familie Wahl erworben wurde.

Foto: Conrads

Weil Ernst Wahl nicht emigrieren konnte, wurde er am 22. Juli 1942 zusammen mit seiner Frau Bertha vom Bahnhof Steinbeck ins Konzentrationslager („Altersghetto“) Theresienstadt bei Prag deportiert, wo er am 12. März 1944 71-jährig „umkam“: ein Opfer der dort absichtlich herbeigeführten Zustände

aus Hunger, Kälte und Fehlen von Medikamenten. Seine Frau wurde am 19. oder 23. Oktober 1944 ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau transportiert und dort vermutlich vergast. Hermann Josef Brester: „Die Behandlung und Ermordung Bertha und Ernst Wahls, dieses um seine Vaterstadt so hoch verdienten Barmer Bürgers,

zeigen an einem konkreten Beispiel sehr deutlich die barbarischen Folgen auf, welche eintreten, wenn eine so absurde Idee wie der biologische Rassismus der Nationalsozialisten zur Macht gelangt.“

LESETIPPS:

- **„Die Wahls in Barmen“**, ein jüdisches Familienschicksal in Briefen, Ulrich Föhse, in: Klaus Goebel (Hg.): *Unter Hakenkreuz und Bombenhagel*, Wuppertal 1989.
- **„Hier wohnte Frau Antonia Giese“**, Geschichte der Juden im Bergischen Land, Essays und Dokumente, Trägerverein der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V. (Hg.), Wuppertal 1997.
- **„Barmer Südstadt“**, Bergbahn, Toelleturm und Heidt, Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (Hg.), Verlag Müller + Busmann, Wuppertal 1996.
- **„Der Heidt, seine Geschichte und seine Entwicklung“**, Vortrag, gehalten von Paul Herzog im Mai 1911, Nachdruck Barmen 1979.



APOLLON

PIZZA GYROS GRILL NUDELN

Gewerbeschulstr. 102, 42289 Wuppertal

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 11.00 - 23.00 Uhr

Sonn- und Feiertag 16.00 - 23.00 Uhr

Eine angenehme Atmosphäre, gute Bedienung und Service sind für uns selbstverständlich.



PIZZA-TAXI:

0202

9767870

Frei-Haus-Lieferung ab € 10 (ohne Getränke).
Für Bestellungen unter € 10 fällt eine Gebühr von € 2 an.
Täglich zwischen 17.00 und 23.00 Uhr.

Die heiteren Heidter IM ALTMÜHLTAL

Vom **2.6. - 7.6.** Anno Domini 2012 fuhr eine Truppe Wuppertaler Germanen ins „feindliche Ausland“ nach Lechschwaben und Bayern.

Im Landgasthof Euringer in Paulushofen bei Beilngries kehrte man ein (man konnte das gastfreundliche Haus schon von einem vorherigen Besuch). Die herzliche Begrüßung mit lautstarkem Willkommen und Erdbeerlikör zum Anstoßen ließ die Truppe sich sofort heimisch fühlen. Auch ein ehemaliges HBV-Mitglied, das jetzt in München wohnt, war mit Hündchen angereist.

Nach „Beschlagnahmung“ der Zimmer wurden die illustren Gäste erst einmal mit Vor-, Haupt-, und Nachspeise so gut verköstigt, dass ein Absacker vor dem Schlafen nötig war. Der war unter anderem auch deshalb vonnöten, weil im Hause eine Hochzeit stattfand, die recht lustig begangen wurde. Aber irgendwann schläft auch der Zäheste.

Erster kultureller Ausflug am **3.6.** war die imposante Hohnzollernfestung „Wülzburg“ bei Weißenburg. Der sternförmige Umriss und die beeindruckend mächtigen Mauern lassen nur noch erahnen, dass die Burg im 11. Jahrh. eine Benediktiner-Abtei war. Ein Brunnen mit einer Tiefe von 146 m und 2.50 m Durchmesser wurde durch ein „Hamsterrad“ angetrieben, das Gefangene im Pendelbetrieb bewegten; sie benötigten 40 Min., um an die Wasserfläche zu kommen und Wasser zu fördern. Er ist ein Wunderwerk der damaligen Technik. Heute dient das bastionartige Schloss als Bildungszentrum.

Weißenburg selbst hat sich noch den Charakter einer ehemals freien Reichsstadt bewahrt. Viele Sehenswürdigkeiten sind noch erhalten, um nur einige zu nennen: der Holzmarkt, die „gute Stube von Weißenburg“, die Karmeliter-Kirche mit Klostergarten, der Fünfeckturm, Teil der hier als Zwinger erhaltenen Stadtmauer und



nicht zu vergessen das „Ellinger Tor“, eines der schönsten deutschen Stadttore, dessen Torturm aus dem 14. Jahrh. stammt.

Wieder zurück im Gasthof wurden wir mit Kaffee und von der Chefin Elisabeth selbst gebaktem Kuchen überrascht. Nicht zu vergessen: unser Reisemarschall Detlef hatte am Tag zuvor Geburtstag und an diesem Tag Hochzeitstag. Eine kleine Anerkennung mit Glückwünschen gab es alsdann, unter anderem ein „Ölbild“ (ein Bild eingelegt in einem Glas mit Öl).

Der Abend verging sehr schnell mit reichhaltigem Abendessen, Spaziergängen, Kniffelspiel, Rommee und „Hochmoorgeistproben“ (52%iges Schnäpschen).

4.6. Und wieder hatten wir ein Geburtstagskind: Frau Börger; natürlich gab es ein Ständchen, tolle Sänger hatten wir ja auch mit, die auch mehrmals ihre Stimmen erschallen ließen, ich meine, zu selten.

Nürnberg war die nächste Station: da auf dem Reichsparteitagsgelände ein Rockkonzert stattgefunden hatte, konnte die Führung dort nicht stattfinden (ich glaube wir wären durch die Hinterlassenschaften (Müll) der Konzertteilnehmer auch mit dem Bus nicht hindurchgekommen) ...

So widmeten wir uns der Stadt, die viel Interessantes zu bieten hatte. Alles aufzuzählen würde ein Buch füllen. Hier nur einiges: Die kleinen Erker an den Häusern nennt der Nürnberger

„Chörlein“ und 3 daumengroße Würstchen aus reinem Schweinefleisch im Brötchen kann man als „3 im Weggla“ kaufen. Deutschlands berühmtester Künstler ist hier geboren: Albrecht Dürer (1471 - 1528); sein Haus mit einem „heimlich Gemach“ (? - Auflösung s. u.) kann besichtigt werden. Auch seine Grabstätte findet man auf einem außergewöhnlichen, 800 Jahre alten Friedhof. Dicke Steinquader (ca. 1.80m x 1m) liegen auf jedem Grab und müssen bei jeder Beerdigung bewegt werden. Sehr schön wirkte dieser Friedhof, weil zur Zeit die Rosenstöcke, die fast an jedem Grab wuchsen, artenreich blühten.

Vor dem germanischen Nationalmuseum befindet sich, mit Säulen gekennzeichnet, die „Straße der Menschenrechte“; Nürnberg bekam auch den UNESCO Preis als „Stadt der Menschenrechte“.

Der Justizpalast ist bekannt, in ihm fanden die 11 Monate währenden „Nürnberger Prozesse“ gegen die Hauptkriegsverbrecher nach dem 2. Weltkrieg statt. Inzwischen gibt es in dem Haus auch ein Museum, von dem man auch Einblick in den „Saal 600“ hat.

Über die Trasse der 1. Deutschen Eisenbahn von 1835 kann man inzwischen mit dem Auto fahren; ein Relief erinnert daran. Nürnberg hat auch die 1. führerlose U-Bahn Deutschlands. Nicht zu vergessen ist die Kaiserburg, von der aus man einen schönen Blick auf die Stadt hat. Jedes Nürnberger Schulkind muss während seiner Schulzeit einmal ganz um die Burg gegangen sein und sich die Stadtgeschichte anhören. Über Nürnberg gäbe es noch viel zu erzählen, aber hier noch eins: Warum heißt der berühmte „Elisenlebkuchen“ so? - Ein armer Witwer hatte einige Kinder zu versorgen, und seine jüngste Tochter, die zarte ELISE, wurde plötzlich schwer krank. Ein befreundeter Bäcker buk für dieses kranke Mädchen einen Lebkuchen mit den besten Zutaten - und siehe da, das Mädchen wurde wieder gesund.

Übrigens: warum sind die Nürnberger Rostbratwürstchen so klein? - Damit sie, wenn das Stadttor schon geschlossen war, durch das Schlüsselloch geschoben werden können ...

AUFLÖSUNG: Ein „heimlich Gemach“ ist nicht, was Sie vielleicht denken - es ist eine Toilette, die sich der Künstler Albrecht Dürer ins Haus bauen ließ.

Und wieder ging ein sehr schöner und interessanter Tag zu Ende.

5.6. Augsburg war unser nächstes Ziel. Dass in dieser Stadt viel gebaut wurde und wird, bekamen wir durch Umleitungen zu spüren. Dennoch fanden wir einen P- Platz, und die Stadtführerinnen warteten schon auf uns.

Die Fuggerei, 1521 von Jakob Fugger dem Reichen gegründet, erweckte unser spezielles Interesse. Schuldlos verarmte, katholische Augsburger Bürger konnten früher wie auch heute einen Antrag stellen um in den Genuss einer dieser preiswerten Wohnungen zu kommen. Die frühere Jahresmiete betrug 1 Rheinischen Gulden und täglich 3 Gebete für den Stifter. Heute beträgt die Jahresmiete umgerechnet 88 Cent plus Nebenkosten - ob noch gebetet wird, ist unbekannt.

Wir konnten zwei Schauwohnungen (früher und heute) besichtigen; ich denke, es läßt sich dort gut leben. Allerdings werden um 22.00 Uhr die Tore geschlossen - und wer zu spät kommt, muß 50 Cent bezahlen.

Es gab noch andere interessante Sehenswürdigkeiten in dieser Stadt, nur einige Beispiele:

Goldener Saal im Rathaus, berühmt wegen seiner prachtvollen Portale, Kassettendecken und Wandmalereien; die St. Anna-Kirche, ein ehemaliges Karmeliterkloster, in dem sich die Grabkapelle der Familie Fugger befindet. Man kann auch die „Lutherstiege“ emporgehen, die Luther bestiegen hat, als er in Augsburg weilte.

Einige Mitglieder unserer Reisegruppe bestiegen auch den Perlachturm mit 226 Stufen oder besichtigten die „Augsburger Puppenkiste“.

- Eine nettes Erlebnis hatten auch einige Heidter in der Straßenbahn: sie wollten eine Station weit fahren, was 1.20 Euro kosten sollte; sie gaben 2.- Euro und bekamen diese wieder zurück mit den Worten: „Ist nur 1 Station, ihr steigt ja sowieso gleich wieder aus!“ - Sind die

Bayern nicht nette Leute? Vorbei an Erdbeer-, Kartoffel- und Spargelfeldern ging es wieder in Richtung Hotel. Mit einem besonders leckeren bayrischen Abendessen - was? Das schreibe ich nicht, sonst läuft ihnen das Wasser beim Lesen noch im Munde zusammen, endete dieser Tag - oh, nein wir hatten einen lustigen Alleinunterhalter im Saal und mit Schunkeln, Tanzen und Polonaise kam die Stimmung auf den Höhepunkt, wer geht da schon ins Bett?

6.6. Die Abfahrt nach Ingolstadt fand nicht so früh statt, man konnte also den schweren Kopf noch etwas länger horizontal betten. Von Ingolstadt sagte man um das 18. Jahrh., dass „das Gras zwischen den Steinen wächst und die Enten auf den Straßen spazieren gehen.“ Das kann man heute nicht mehr behaupten; Ingolstadt ist eine quirlige Studenten- und Industriestadt. Das Münster beeindruckt mit den zwei über Eck gestellten Türmen und dem gewaltigen Dachgestühl.

Der Pflanzgarten der barocken „Alten Anatomie“ zeigt 160 Kräuter in 8 Wirkstoffgruppen; z.B. GIFTIG: Stechapfel, Schierling oder Bilsenkraut. In der Neubaustraße befindet sich das Tillyhaus. Hier starb 1632 der Feldherr der Kath. Liga, Graf von Tilly, an den Folgen seiner Kriegsverletzung. Ein Juwel der barocken Baukunst ist die Asamkirche; man steigt am Eingang einige Stufen hoch - sinnbildlich vom Erdenleben in den Himmelsaal - im Innenraum befindet sich ein phänomenales Deckenfresko von Cosmas Damian Asam. Die wertvollste Lepanto-Monstranz (Seeschlacht von Lepanto) der Welt von 1708 mit 1 m Höhe, 80 cm Breite und 18 kg Gewicht steht im Nebenraum gut gesichert hinter Glas. Für ein Tässchen Kaffee blieb auch noch etwas Zeit, bevor es zum „Kleiderbügel-schieben“ ins „Outlet Shopping Village“ ging - zu Deutsch: „Firmendirektverkaufsdorf“. Eine Überraschung wartete im Hotel: es gab frische Erdbeeren mit Eis und Sahne - mmmm, lecker ...! Anschließend wurden noch Einkäufe in der hoteleigenen Metzgerei gemacht; auch beim Nachbarn, der Honig anbot, nutzte man die Ein-

kaufschance, und Brot wurde auch noch für den Eigenbedarf zu Hause bestellt. Nun konnten die Heidter nicht mehr verhungern. Verhungern mußten wir wirklich nicht, denn an diesem Abend gab es Leckeres vom Grill. - Kennen Sie übrigens Swin Golf? In Paulushofen gibt es eine sehr schöne 18-Loch-Anlage. Swin Golf orientiert sich am klassischen Golf, aber statt kostspieliger Ausstattung braucht der Spieler nur einen dreiseitigen Universalschläger und bezahlt einen Tagespreis.

7.6. Zum Abschied überreichte Konrad, der Chef, noch jedem einen „Scharfen Hüpfer“ und nach Gruppenfoto, Fahneschwenken (die Einwohner standen schon zur Fronleichnamprozession parat) ging es Richtung Heimat. Zur Mittagspause gab's dann noch Frika/Brötchen vom Verein. Unser Ehepaar Frink schrieb mit netten Zeilen und einer Zeichnung ins Gästebuch:

Liebe Familie Euringer

*Von Herzen wär'n wir gern geblieben
im Wiesengrün und frischer Luft.
Wo allen Menschen Freud' beschieden,
doch unsre Heimatstadt, sie ruft.
Haus Euringer - wir danken gerne,
für diese Tage ohne Hast.
Vielleicht kehrt mancher aus der Ferne
nochmal zurück als froher Gast.
Zum zweiten Mal bei Ihnen
mit großer Zufriedenheit.*

HBV aus Wuppertal

Unseren Reisemarschällen H. Behrens und H. Thurmann samt Ehefrauen sei Dank für diese toll ausgearbeitete und top-vorbereitete Reise. Wir fahren nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mit !!!!!

Leider war die Zeit in Bayern zu schnell zu Ende; kulturell und kulinarisch sind wir jetzt fit, nun kommen 4 Wochen Fastenzeit bei täglicher Wanderung auf den Toelleturm ...

Gertraud Wöhrer-Brester

ANZEIGE



Cafe-Restaurant „Zum Futterplatz“

Inh. Rosa Jovanovic

**Täglich geöffnet, kein Ruhetag
- durchgehend warme Küche -**

Obere Lichtenplatzer Str. 102
42287 Wuppertal
Tel.: 0202 / 556349
Fax: 0202 / 555759

Öffnungszeiten: 11.30 - 23.00 Uhr

www.zum-futterplatz.de



Franz Schubert auf dem Heidt

„Heilig, heilig, heilig“ lautete der Titel eines Klavierstücks aus der „Deutschen Messe“, das Prof. Dorf Müller am 22.2.2013 in einer insgesamt zweistündigen Soiree im Lutherheim, dem „Audimax“ auf dem Heidt, vorstellte.

23 Musikinteressierte waren aufgebrochen, hatten das heimische „Pantoffelkino“ trotz Schnee und Kälte verlassen – und haben ihr Kommen nicht bereut, ja sie motivierten Prof. Dorf Müller zu mehreren Zugaben mit - unvermuteten - Tanzstücken von J. S. Bach: Menuette und Sarabande.

Aber der Reihe nach: nachdem 2005 im Bezirk Heidt ein neuer „Edvard-Grieg-Weg“ mit einer kleinen Feierstunde durch Prof. Dorf Müller und den Heidter Bürgerverein eröffnet worden war, bot das Ehrenmitglied des Heidter Bürgervereins als Vorsitzender der deutschen Edvard-Grieg-Gesellschaft einen Vortragsabend zum Lebenswerk von Grieg an. Dieser Vortrag fand sehr reges Interesse und ein begeistertes Echo, und somit sollte eine lockere Folge von Vorträgen unter dem Arbeitstitel Komponistennamen im Heidter Stadtplan mit beispielhaften Werken aus dem Schaffen der im dem Bezirk Heidt mit Straßennamen verewigten Komponisten entstehen. Am 22.2.2013 stellte Prof. Dorf Müller nun Franz Schubert vor, zeichnete ein lebendiges Bild von den Problemen des in ärmsten Verhältnissen als 13. (von 16) Lehrkind in der Nähe von Wien aufgewachsenen Pianisten und begnadeten Komponisten, legte dar, wie er bereits mit 5 – 7 Jahren drei Instrumente erlernte und später mit 10 Jahren anfang zu komponieren – druckreif – d. h. hier fast ohne Korrekturen in der Partitur.

Zwischendurch spielte der Referent kleine Klavierstücke vor, die Schubert in unermüdlicher Arbeit – von 7 bis 15 Uhr oft täglich ohne Pause – komponierte und zum Teil virtuosos Können verlangen („Erlkönig“: „... löst nach zweimaligem Spielen beim Pianisten eine Sehnenentzündung aus; Schubert hat es selbst nie gespielt, überließ das anderen Musikern...“)

Sein rastloses Leben, das er ohne größere Reisen fast ausnahmslos in Wien verbrachte, endete bereits 1828 mit 31 Jahren.

Nach der Pause (Mitglieder des Heidter Bürgervereins hatten eine kleine Getränkebar vorbereitet) bot Prof. Dorf Müller in einem Konzert noch einen Überblick über einige Klavierkompositionen, u. a. drei kleine Walzer in A-Dur. Lang anhaltender Beifall sorgte dann für die bereits erwähnten Zugaben.

Frau Hansmann, die 2. Vorsitzende des Heidter Bürgervereins, fasste den Dank des Auditoriums zusammen: „Wir danken Ihnen für diesen interessanten Abend und hoffen, dass dies nicht der letzte Vortragsabend dieser Art war.“ Brahms wäre der nächste „Kandidat“ ... - Prof. Dr. Dorf Müller hat bereits zugesagt! - Der Eintritt zum Schubertabend war frei – aber es kamen 122 Euro an Spenden für die Orgel der Lutherkirche zusammen – ein deutliches Zeichen der Verbundenheit mit dem mehr als 100jährigen „Heidter Dom“! HERZLICHEN DANK dem Referenten und den Spendern!

H.-J. Brester



Die Bilder (Fotos: HBV/Brester) vermitteln einen Eindruck vom zwanglosen und lebendigen Vortrag mit Konzert.

HERBSTFAHRT

*am Samstag, den 15.8.2012
in den Lava-Dome und
nach Koblenz*

Pünktlich um 7:30 Uhr ging die Fahrt am 15.8.2012 von der Heckinghauser BTV-Sporthalle auf dem Heidt aus los. Alle waren gut gelaunt. Auf der Autobahn wurden wir von Frau Thurmann und Frau Hansmann mit frischem

Kaffee versorgt. Gegen 10:00 Uhr trafen wir in Mendig am Lava-Dome ein. Von einer freundlichen Mitarbeiterin des Lava-Dome-Museum wurden wir durch das Museum geführt.

Die Ausführungen der erfahrenen, sehr kompetenten Dame waren sehr lehrreich - sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Im Anschluss daran wurden wir durch die historischen Lavakeller geführt, diese sind einzigartig auf der Welt. Auf einer Fläche von nahezu 3 km² spannt sich ein Netz von unterirdischen



Lavakellern. In zweiunddreißig Meter Tiefe befindet sich die auf der Welt einmalige unterirdische Landschaft. Damals, als die Vulkane ausbrachen und das Land mit Glut und Asche bedeckten, floss auch ein Lavastrom in die Richtung Mendigs. Was früher Unglück und Not, war für die Menschen in dieser Gegend ein wichtiger Broterwerb. In einer Vielzahl von Stollen und Schächten machten sich die Mendiger daran, das kostbare schwarze Baumaterial unterirdisch als Basaltlava auszubeuten. So entstanden die Lavakeller.



Mitte des 19. Jahrhundert nutzten viele Brauereien, achtundzwanzig an der Zahl, die stets gleichbleibende Temperatur von 6-9 Grad Celsius um ihr Bier zu lagern. Erst mit der Erfindung von Lindes Kühltechnik verschwanden bis auf eine die meisten Brauereien. Übrig bleibt ein Gewirr von Kellern.

Nach Beendigung der sehr interessanten Führung führen wir weiter nach Koblenz.

Um 13:00 Uhr trafen wir in Koblenz ein.

Nachdem wir den Bus verlassen hatten, gingen einige Teilnehmer zum „Deutschen Eck“, eine durch Mosel und Rhein gebildete Mündungsspitze. Dann erlebte jeder Koblenz für sich. Einige gingen in die Altstadt und besuchten den „Schängelmakt“, einen Kunst und Handwerkermarkt. Mein Sohn Max und ich entschieden uns für die Festung „Ehrenbreitstein“, eine seit dem 16. Jahrhundert bestehende preußische Befestigungsanlage gegenüber der Moselmündung.

Zu unserem Glück präsentierte eine Falknerei eine hervorragende Vorstellung. Der Blick von oben auf das „Deutsche Eck“ war wunderschön. Um 17:00 Uhr trafen wir uns alle wieder um die Heimreise anzutreten. Wieder in Wuppertal angekommen, waren alle sich einig, dass man einen wunderschönen und interessanten Tag erlebt hat. Die Organisation der Reise war wie immer von unseren Reisemarschällen Detlef Behrens und Willi Thurmann hervorragend durchgeführt worden.

Stefan Gildenring



Spaziergang über den Heidt



Auch zu Beginn der NRW-Sommerferien 2013 wird Herr OStR Hermann-Josef Brester, Schriftführer des Heidter Bürgervereins, für Interessierte einen informativen Rundgang über den Heidt anbieten.

Die Stationen sind u.a.: Dicke-Ibach-Treppe, Bauhausstil auf dem Heidt, Ensemble Lutherkirche, Hofeshaus Lütterkus-Heidt, ehem. Wasserwerk Heidt, Bleicherteiche und ehem. Kohlenstraße; Schlusspunkt: 2 renovierte Denkmäler: Dörpfeld- und Ringeldenkmal in den Oberen Barmer Anlagen.

**Treffpunkt ist die Bushaltestelle
Weberstraße der Linie 644, und zwar am
20. Juli 2013 um 14.40 Uhr.**

Eine Spende in Höhe von 3 Euro wird erbeten, wovon 2 € zu Gunsten des HBV und 1 € für Hinweisschilder an der Bergbahntrasse vorgesehen sind.

*Anmeldungen bitte bei
Herrn Brester (Telefon 62 46 94)*



Unser Service für Sie:

- Fahrdienst / telefonische Bestellung und Auslieferung frei Haus
- Inkontinenz-Artikel
- kostenloser Medikations-Check
- Beratung zu allen AM-Fragen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen ohne Mehrkosten möglich
- Reise- und Impfberatung

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. und Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.stgeorg-apotheke.de
per E-Mail: stgeorg-apotheke@t-online.de
Telefonisch: 0202 / 262 12 - 41 | Fax: - 43

D & D Car Center 

- **EU Neuwagen**
- **Eigener Werkstattersatzwagen**
- **Karosserie-Fahrzeuglackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik**
- **Fahrzeugtechnik**
- **Kfz An- und Verkauf**
- **Klimaanlagen-Service**
- **3D-Achsvermessung**
- **Kfz-Tuning** • **Tüv + AU ... uvm.**

WALKER Abgassysteme **LUK** SPRINKLER SERVICE **LIQUI MOLY** **MOTORENÖLE ADDITIVE AUTOPFLEGE**

Dauber & Dickebohm GbR • www.d-dcarcenter.de • info@d-dcarcenter.de
Heckinghauser Straße 75 • 42289 Wuppertal • Telefax 0202 / 46 36 37
Telefon 0202 / 46 23 92 oder Telefon 0202 / 66 15 24

Claudia Kasemann für WZ, Barmen Ost

Auschwitz lässt niemanden unbeeindruckt

Heidter Bürgerverein finanziert Bildungsreisen von Gesamtschülern mit

Weil die Sünden im Nationalsozialismus (1933-45) unter Diktator Adolf Hitler, mit dem Zweiten Weltkrieg und der Ermordung von Millionen Menschen, vor allem Juden, in ganz Europa immer mehr in Vergessenheit geraten, tut politische Bildung Not. Am Besten am Ort des Grauens, den niemand unbeeindruckt verlässt. Bereits viermal waren Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Barmen in Auschwitz und haben die Geschichte des berühmtesten Vernichtungslagers und ihre Eindrücke in einem Auschwitz-Raum in der Schule im Unterdörnen festgehalten. 2012 begleitete Lehrer Axel Sardemann 13 Jugendliche aus der Oberstufe nach Polen. Weil sich nur wenige Schülerinnen und Schüler die Reisekosten von 450 Euro leisten können, sucht das Lehrerteam um die Schulleiterin Bettina Kubanek-Meis Sponsoren und Spender.

Stefan Güldenring ist Vorstandsmitglied im Heidter Bürgerverein und hörte durch seinen Sohn von den finanziellen Problemen. Zum Tag der offenen Tür machten sich Stefan Güldenring, Vorsitzender Hansjörg Finkentey und seine



Spender und Empfänger der Hilfe für Auschwitz-Bildungsreise: v.l. Laura Soletta, Marie Isabel Haupt, Stefan Güldenring (Beirat Heidter Bürgerverein), Frederieke Bergmann, Erika Hansmann (2. Vorsitzende Heidter Bürgerverein), Bettina Kubanek-Meis (Schulleiterin), Alina Leopold, Regina Bogdanov, Hansjörg Finkentey (1. Vorsitzender Heidter Bürgerverein).

Foto: Conrads

Stellvertreterin Erika Hansmann, auf den Weg in die Gesamtschule und überreichten einen Scheck über 1.250 Euro. Durch solche Hilfe kann der Eigenanteil für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 250 Euro reduziert werden, in sozial schwierigen Situationen noch weiter, wie Bettina Kubanek-Meis berichtet. Sie dankte den Heidtern für die großzügige Spende.

Bei der Gesamtschule Barmen handelt es sich um ein mittelständiges Unternehmen, das gemanagt werden will. 120 Pädagogen betreuen rund 1.350 Schülerinnen und Schüler aus 30 Nationen in jeweils sechs Parallelklassen. Etwa 35 Prozent haben einen Migrationshintergrund.



St. Martin, der Freund der Kinder, hatte am 13.11.2012 daran gedacht, rechtzeitig bei Petrus trockenes Wetter zu bestellen ...

Martinszug auf dem Heidt „in ganz neuem Gewand“: mit leuchtenden blauen Sternen am Hals des Pferdes ...

Bei trockenem Spätherbstwetter fanden sich bereits überpünktlich fast 30 Minuten vor dem Abmarsch zahlreiche Kinder mit „Anhang“ auf dem Schulhof ein und hörten den Musikern zu, die in einem Klassenraum ihre Instrumente stimmten. Derweil bereiteten Mitglieder der Schulpflegschaft den Grill vor, damit bis zur Rückkehr der Zugteilnehmer die Würstchen auch bestimmt gar waren. Außerdem war ein Kinderpunsch- und Glühweinstand vorbereitet, und genügend Weckmänner waren geliefert worden.

Die von Herrn Güldenring, Beiratsmitglied im HBV, engagierte neue „St. Martin(a)“ saß gerade noch rechtzeitig auf ihrem eigens für solche Veranstaltungen ausgebildeten Pferd

und begrüßte mit ihrem Bischofs-Chormantel und passender Mitra die Gäste. Rektorin Bergner ließ es sich auch 2012 nicht nehmen, den Zug vorn beim Zugleiter zu begleiten, ihre kommissarische Stellvertreterin, Frau Lübke, hatte alles mit den Eltern und dem HBV detailliert und sorgfältig geplant und garantierte für einen reibungslosen Ablauf vom Aufstellen bis zur Verköstigung nach dem Zug.

Polizei und Zugleiter gaben um 17.05 Uhr das Startzeichen, und der lange Zug - mit immerhin ca. 600 Teilnehmern - setzte sich, begleitet von drei Musikgruppen, in Bewegung. Etliche Anwohner blieben im Warmen und schauten in der Ferd.- Thun-, Heinr.- Janssen- und Ottostr. vom Fenster oder Wintergarten aus zu. Besonders schön ist es, mit dem Zug an schön mit Fackeln geschmückten Fenstern vorbeizuziehen und in großer Schleife durch die Unteren Barmer Anlagen zu gehen und dabei mit Fackeln und Laternen für deren Illumination zu sorgen. Das seit 30 Jahren regelmäßig in jedem Fenster (!) geschmückte Haus Ottostr. 25 ist da Vorbild und neben dem romantischen Weg durch die Anlagen einer der Höhepunkte des Martinszuges auf dem Heidt – Familie Dr. Bernards sei einmal mehr herzlich gedankt!





Nach der Rückkehr auf den Schulhof setzte Gesang bei Fackelschein die sehr gut gelungene Veranstaltung fort, gefolgt vom Vorspiel der Legende von der Mantelteilung, erneutem Singen des Martinsliedes, begleitet von allen drei Kapellen, und danach schmeckten nicht nur die Weckmänner prima, sondern auch die von den Eltern bereitgehaltenen Köstlichkeiten fanden guten Zuspruch – hoffentlich ein warmer Regen für die Kasse des Schulvereins. Um 19 Uhr konnte bereits vermeldet werden: „Alles aufgegessen und leer getrunken!“



2013 startet der Martinszug auf dem Heidt am Mittwoch, dem 13.11., um 17 Uhr! Im Anschluss an den Martinszug samt Nachfeier auf dem Schulhof können die Kinder dann im Bezirk „Mäiten singen“!



Ein besonders herzlicher Dank gebührt allen, die auch diesmal den kühlen Herbstabendtemperaturen trotzend mitgemacht haben: neben den Musikern und Zugteilnehmern besonders dem Kollegium der Grundschule, den Polizisten und der Reiterin sowie den Eltern, die für die Stärkung nach dem Zug sorgten, und natürlich auch den helfenden Händen aus dem Heidter Bürgerverein e. V.!

H.-J. Brester



Foto: © Benegers, fotolia.com

Adventfeier für die HBV-Mitglieder im Lutherheim

Zum nun 6. Mal nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2007 waren am 1. Adventssonntag 2012 alle Mitglieder zu einem vorweihnachtlichen Kaffeeklatsch ins Lutherheim eingeladen.

Der Raum war noch festlich geschmückt, einige „Spuren“ der vorangegangenen Feier waren von Ehepaar Spier, Frau Hansmann sowie Herrn Finkentey „übertüncht“ worden (am Vortage hatte die Feier für die Kinder vom Heidt stattgefunden). Pünktlich füllte sich der Saal mit den angemeldeten 110(!) Mitgliedern, die sich erst einmal am Kuchen- und Butterbrotbuffet stärkten. Zahlreiche (letztlich doch wenige – und immer die gleichen Personen - bei drei Veranstaltungen innerhalb einer Woche!) fleißige Helfer hatten unter der generalstabsmäßigen Leitung von Frau Spier alles bestens organisiert und vorbereitet – es gab reichlich herrliche von Mitgliedern gebackene und gespendete Kuchen! Frau Hansmanns Kaffee schmeckte prima, sie musste viel Nachschub produzieren.

AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

**Werden auch Sie Mitglied des
Heidter Bürgervereins e.V.!**

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten

knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger.

Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

**Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den
Heidter Bürgerverein e.V.
Vors. Hansjörg Finkentey
Untere Lichtenplatzer Str. 80
42289 Wuppertal

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein. Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:

EUR

(Mindestbeitrag EUR 10,00 jährlich)

Telefon: _____

Vorname, Name: _____

Geb.-Datum: _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Einzugsermächtigung: Hiermit erteile ich die Einzugsermächtigung in Form des Lastschriftverfahrens. Bei fehlender Deckung ist meine Bank nicht verpflichtet, die Lastschrift einzulösen.

Name des Geldinstitutes/Ort _____

Konto-Nr. _____

Bankleitzahl _____

Datum _____

Unterschrift _____

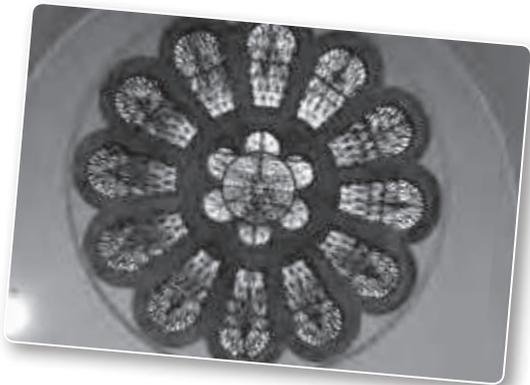
Nach der ersten Stärkung gab es einige Mundartgeschichten von Gottfried Walter Dicke alias Waldemar von Wichelkus sowie weihnachtliche und schulische Anekdoten aus dem Fundus einiger Mitglieder zu hören. Doch dann wurde es „ernst“: „Freiwillige vor“ zum Quiz nach Art von J. Pilawa. Spontan „gewannen“ zwei Damen aus der Mitgliedschaft die Verlosung der Plätze auf den „heißen“ Stühlen vor der Bühne – und los ging es. Mit Mut, Geschick und einem gut eingesetzten Joker kamen die Beiden heil bis zur letzten Frage durch! Auch von den Verunsicherungsversuchen des „hinterhältigen Quizmasters“ - Herr Brester hatte die Fragen vorbereitet - ließen sie sich nicht einmal kurz beirren ... Nicht alle Anwesenden konnten die Fragen komplett richtig beantworten, aber im „Team“ gelang es. Die verdienten Preise wurden gern entgegengenommen, hatten die Kandidatinnen doch Mut bewiesen ...

Es ging Schlag auf Schlag: Frau Spier hatte mit Frau Kreiskott und Herrn Behrens eine Tombola vorbereitet, und nach dem Quiz wurden die den Eintrittskarten zugelosten attraktiven Haupt- und Trostpreise vergeben (Dank an dieser Stelle an die Stadtparkasse und die Apotheke am Alten Markt!).

Ja, und zum Abschluss kamen wir dann alle doch noch zum Singen: die von Herrn Licht an seiner Orgel bestens begleiteten Weihnachtslieder konnten alle Anwesenden mitsingen – und sogar fast alle Strophen noch auswendig!

Nach 2 1/2 heiter-besinnlichen Stunden verließen müde gearbeitete Helfer (RIESENDANK!!!) und gut gelaunte Mitglieder das Lutherheim. Auf ein Neues im Jahr 2013!

H.-J. Brester



Jedes Jahr müssen 280.000 Euro gespart werden

Ist die evangelische Gemeinde Gemark-Wupperfeld in vier Jahren zahlungsunfähig?

Keine Alternative zur Trennung von der Alten Wupperfelder Kirche und vom Hatzfelder Gemeindezentrum

(kgc). Die Frage nach dem zentralen Ort der Evangelischen Kirchengemeinde Gemark-Wupperfeld war spannend, denn offiziell gilt die Adresse des Kirchenverwaltungsamtes am Kirchplatz in Elberfeld. Gegenwärtig hat die größte Gemeinde Barmens vier Kirchenstandorte. Bald wird sich das Bild deutlich verändern, denn auf Wupperfeld werden Alte Kirche und Nommensenhaus aufgegeben. Darüber hinaus stehen weitere Aufgabenänderungen bei den Gemeindehäusern auf der Tagesordnung des Presbyteriums und der Bezirke. Pfarrer Walter Lang, Vorsitzender des Presbyteriums, sprach Sonntag in der Gemeindeversammlung in der voll besetzten Gemark Kirche dennoch von einer Übergangslösung: „Realistisches Ziel sind eine zentrale Stadtkirche und ein Gemeindehaus mit Dienstleistungsräumen in den vier Bezirken.“

Das Leitungsgremium hatte das umfangreiche Zahlenmaterial, über das die Rundschau am vergangenen Mittwoch berichtet hatte, im Januar bewertet und beschloss gravierendere Änderungen, die ihren Ausgang in wichtigen Rahmendaten haben. In Wuppertal hat die Mitgliederzahl um 88.000 (1984: 195.000, 2012: 106.000) abgenommen, so dass in allen Gemeinden das Problem gleich ist. „Viele Kirchen wurden bereits geschlossen,“ erinnert Kirchmeister Reinhard Becker. Zur Zeit der letzten größeren Fusion der reformierten und

lutherischen Gemeinden, 1984, hatten die vier Fusionsgemeinden 22.100 Mitglieder, Ende 2012 noch 10.600. Ein Minus von 52,2 Prozent. Die Verluste in den heutigen Bezirken waren unterschiedlich; Gemarke 58,3 Prozent, Wupperfeld 56,7 Prozent, Heidt 46,1 Prozent, Hatzfeld

41,7 Prozent. Gemarke und Wupperfeld (mit nur noch 2.943 Gliedern) liegen im „Armutsgürtel“ der Stadt Wuppertal, der von einem nicht christlichen Umfeld geprägt ist. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer werden nach Worten von Synodalassessor Dr. Jochen Denker solidarisch auf alle Protestanten im Tal gleichmäßig verteilt: 75,10 Euro je Kopf.

Erdrückende Zahlen lieferte Kirchmeister Becker. Der Haushalt 2013 hat ein Volumen von 1,06 Millionen Euro. Davon werden 600.000 Euro für Personal ausgegeben, 200.000 Euro für Verwaltung und 260.000 Euro für Gebäudeunterhaltung. Es gibt eine Unterdeckung

von 280.000 Euro. „Wenn wir wie bisher weiter machen, ist unsere Gemeinde in vier Jahren pleite,“ blickt Pfarrer Lang voraus. Diese Verantwortung will das Presbyterium nicht tragen. Lang weiter: „Wir arbeiten für Menschen und eine attraktive Gemeinde, leisten Glaubens- und Lebenshilfe. Bei diesem Ziel können nicht alle Standorte erhalten bleiben. Jeder dauerhaft gesparte Euro mindert das Defizit. Wir bilden Angebotsschwerpunkte. Es soll zwar in jedem Bezirk einen Treffpunkt geben, aber dieser ist

nicht zwingend an die bisherigen Gebäude gebunden.“ Im größten Bezirk Heidt wird das Ensemble von Lutherkirche und Lutherheim zum Zentrum für Familien, Kinder und Jugendliche ertüchtigt. Die Gemarkener Kirche bleibt wegen der Barmer Theologischen Erklärung der Bekennenden Kirche (1934)



Das sich schwierigen Aufgaben stellende Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Gemarke-Wupperfeld in Barmen und Sarah Dorf (3.v.r.), Jugendmitarbeiterin in Hatzfeld.

Foto: Conrads

geistliches Zentrum und bekommt 2014 eine bundesweit bedeutende Ausstellung. 900 Besucher in knapp 50 Gruppen kommen jährlich nach Barmen. Mit der City-Kirche sieht man sich gut aufgestellt. Für das Gemeindehaus wird ein Partner gesucht. Auf Hatzfeld gibt es viele gemeindliche Angebote und ehrenamtliches Engagement. Dennoch soll das Gemeindezentrum aufgegeben werden. Sarah Dorf betont die gute Jugendarbeit für Konfirmandenunterricht für alle Bezirke und monatliche, gut besuchte Jugendgottesdienste: „Wir nehmen unsere Angebote zum Heidt mit und laufen oder fahren „über die Wupper“.“

Bereits vor der Fusion 2008 hatte die Wupperfelder Gemeinde die Weichen für die Zukunft falsch gestellt. Es fehlt ein Alleinstellungsmerkmal. Die Diakonie wird künftig in der Wichlinghauser Kirche der Nachbargemeinde konzentriert und die Kirchenmusik wird trotz hoher Qualität (Bergische Kantorei, Reihe „Musik und Kirche“) im Schatten der benachbarten Immanuelskirche („Kantorei Barmen-Gemarke“) bleiben. Sollte die Kirchenmusik ausgebaut werden, stellt sie sich in den direkten Wettbewerb zum Trägerverein Immanuelskirche, der sich 1984 nach Aufgabe der reformierten Kirche gegründet hatte. Dass ausgerechnet die alte Kirche von 1785 mit der traditionellen Kombination von Abendmahlstisch, Predigtkanzel und (aufwendig sanierter) Orgel aufgegeben wird, hat Trauer und Wut hervorgerufen, die Pfarrer Lang verstehen kann. Die Jugendarbeit des Schülercafés mit Offener Tür im Gemeindehaus Hügelstraße wird fortgesetzt. So steht vom 21. bis 25. Mai die 6. Wupperfelder Festwoche im Kalender.

In Wortmeldungen drückten Gemeindeglieder unterschiedliche Empfindungen aus. Die Bandbreite reichte von mangelnder Transparenz im Vorfeld über vermisste Impulse und alleinige Entscheidungskompetenz der Gemeinde bis zum Dank an das Presbyterium. Pfarrer Lang rief zum weiteren Dialog auf, denn viele Details sind noch offen: „Unsere Beschlüsse hindern uns nicht, Gemeinde zu leben. Es geht weniger um das Wo, mehr um das Wie und Was.“ Er will die Qualität der Gottesdienste verbessern und blickte auf das Pastorenkollegium: „Die Gottesdienste brauchen mehr Leidenschaft, gute Musik und beste Predigten.“ Zusammenwachsen und mehr Miteinander sind weitere große Aufgaben, weil die Protestanten vom Heidt selten den Weg ins Tal finden.

Superintendentin Ilka Federschmidt musste bereits Kirchenschließungen umsetzen. Sie lobt das Presbyterium für seinen Mut und blickt per Bibelwort voraus: „Der Erfolg ist, dass Sie später mit leichterem Gepäck unterwegs sind.“



Über 120 Jahre Blaukreuz-Arbeit im Tal der Wupper

Dieses Jubiläum konnte der Ortsverein des Blauen Kreuzes im vergangenen Jahr mit seinen Mitgliedern und Freunden in Heckinghausen feiern.

Begonnen hatte alles am 25. Januar 1892, als von Pastor Gottlieb Fischer im Hause des Fabrikanten Heinrich Boller mit 6 Männern der Blaukreuz-Verein Barmen gegründet wurde. Der Verein entwickelte sich sehr schnell zum größten Verein im ganzen damaligen Deutschen Reich und zu einem Zentrum der Blaukreuz-Arbeit in Deutschland. Daher wurde es notwendig, dass bereits schon im gleichen Jahr, am 8. August 1892, in Barmen der „Deutsche Hauptverein des Blauen Kreuzes“ (heute: Bundeszentrale) gegründet wurde. So entstand eine enge beiderseitige Beziehung zwischen dem Ortsverein und dem Gesamtwerk, die bis heute besteht.

Heute hat der Ortsverein 90 Mitglieder und ca. 150 Freunde. Etwa 25 Mitarbeiter arbeiten in 15 unterschiedlichen Gruppen, angefangen von den sog. „Offenen Gruppen“ der Suchtselbst-

hilfe in Heckinghausen, Barmen und Elberfeld, einer Intensiv-Gruppe, Männerkreis und Blaukreuz-Stunde zu Glaubens- und Lebensfragen, bis hin zu der Kreativ- und Wandergruppe und dem Projekt „Bärenstark“ für Kinder und Jugendliche aus Suchtfamilien, im Ortsverein mit. Regelmäßig finden neben Öffentlichkeits- und Informationsveranstaltungen auf Stadtteilfesten, in Fachkliniken und in Schulen, Begegnungstreffen über das Jahr verteilt für die ganze Blaukreuz-Familie in unseren Vereinsräumen im Oberdörnen 25 a statt. Große Feste, wie das Jahresfest und die Weihnachtsfeier, werden traditionsgemäß im Paul-Gerhard-Haus in Heckinghausen gefeiert. Weitere Informationen über den Ortsverein unter www.blaues-kreuz-wuppertal.de.

1975 wurde in der Verantwortung des Ortsvereins das Blaukreuz-Haus Wuppertal mit dem Wohnheim für Suchtkranke (zunächst Frauen, dann Männer) und der Beratungsstelle in der Heckinghauser Str. 206 gegründet. Seit ca. 4 Jahren befindet sich das Blaukreuz-Zentrum Wuppertal in einem gemeinsamen Haus mit der Bundeszentrale des Blaues Kreuz in Deutschland e.V. und der Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH (bisher der der Freiligrathstraße 27) in der Schubertstr. 41.

Folgende Einrichtungen sind dort vertreten:

Die BKD-Bundeszentrale (www.blaues-kreuz.de) mit der Geschäftsführung, Verwaltung und Verbandsarbeit. Dazu gehören 17 Landesverbände mit ca. 1100 Selbsthilfegruppen und Ortsvereinen und ca. 70 Beratungsstelle und therapeutischen Einrichtungen in denen rd. 390 hauptamtliche und ca. 3000 ehrenamtliche Mitarbeitende in ganz Deutschland ihren Dienst tun.

Das Wohnheim „Heckinghausen“ (www.blaukreuz-zentrum-wuppertal.de) bietet 24 chronisch abhängigen Männern die Betreuung an. Sie werden darin unterstützt, in einer sucht-mittelfreien Atmosphäre eine Veränderung ihrer derzeitigen Lebenssituation zu versuchen. Ein Arbeitsbereich des Wohnheims ist das „Café

Schubert“, in dem montags bis freitags in der Zeit von 12 bis 14 Uhr eine Mittagsmahlzeit angeboten wird. Gäste aus der Umgebung sind im Café herzlich willkommen.

Die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle (www.blaukreuz-zentrum-wuppertal.de) mit dem Angebot von Informations- und Beratungsgesprächen für Betroffene, Angehörige und Familien im Bereich Alkohol-, Nikotinkonsum und Medikamentenmissbrauch. U.a. mit dem Arbeitsbereich „Vorbereitung auf die MPU“ für Menschen, denen die Fahrerlaubnis entzogen wurde. Die Beratungsstelle arbeitet in enger Kooperation mit den Angeboten des Ortsvereins.

Außerdem ist das Blaukreuz-Zentrum in Heckinghausen an folgenden Standorten vertreten:

- Außenwohnplätze für Betroffene, die sich auf dem Weg befinden, wieder eigenständig in einer eigenen Wohnung zu leben, in der Theodor-Fontane-Straße 50.
- Ein Büro für das „Ambulant betreute Wohnen“ in der Mörikestraße 14. Die Mitarbeiter betreuen „Betroffene“ in ihrer eigenen Wohnung zu Hause.

So ist über die Jahre die Blaukreuz-Arbeit in Wuppertal – und besonders im Stadtteil Heckinghausen – zu einem festen Bestandteil geworden. Trotzdem gibt es immer noch Menschen – was auch verständlich ist –, die Berührungängste mit unserer Arbeit haben. Von der Sucht betroffene Menschen neigen dazu, ihre Krankheit zu verstecken. Deshalb können wir nur Mut machen, den Kontakt mit uns zu suchen, wenn Auffälligkeiten deutlich werden. Denn „aus ganz normalen Familien kommen ganz normale Suchtkranke“.

Jürgen Zielke-Reinhardt, 1. Vorsitzender des Blaukreuz-Ortsvereins Wuppertal und Mitarbeiter in der Bundeszentrale des Blaues Kreuz in Deutschland e.V.

www.blaues-kreuz.de

27.04.2013

Frühjahrsfahrt nach Papenburg

Organisation: Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J. Placke-Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße
Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 6.00 Uhr

Papenburg

Wandeln Sie auf historischen Spuren durch die Entstehungsgeschichte Papenburgs, zum Beispiel bei einem Besuch der interaktiven Ausstellung im Papenburger Zeitspeicher oder dem Freilichtmuseum Von-Velen-Anlage. In der MEYER WERFT erleben Sie modernen Schiffbau und die neuesten Kreuzfahrtschiffe hautnah. Der Papenburger Hauptkanal lädt mit seinen zahlreichen Geschäften, Restaurants und Cafés zum Shoppen und Flanieren ein, und auf dem Kanal liegen einige Schiffe des Schifffahrtsmuseums.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: um 16.00 Uhr

Kosten: 35,00 € pro Person, incl. Führung Meyer Werft
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Kto.-Nr.: 1 542 455, BLZ: 330 500 00
Stadtsparkasse Wuppertal, Kennwort: Papenburg

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen statt.

Weitere Auskünfte erteilen:

Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185
Willi Thurmman, Tel.: 0202 55 41 82



ANZEIGE



H. J. PLACKE REISEN

Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...

**Omnibusse in allen Größen
- für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c
51063 Köln - Buchheim
Tel.: 0221 / 964 965 7 - 0
Fax: 0221 / 964 965 7 - 20
Mobil: 0172 / 299 96 58
E-Mail: info@placke-reisen.de

www.placke-reisen.de

07.09.2013

Herbstfahrt nach Kleve und Kevelaer

Organisation: Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J. Placke-Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße
Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 7.30 Uhr

Kleve und Kevelaer

Modern und lebhaft präsentiert sich Kleve - und doch ist die reiche Geschichte der Herzogstadt an vielen Stellen spürbar: die Schwanenburg lädt zum Besuch des Schwanenturms ein, der eine eindrucksvolle Aussicht auf die Rheinebene und bis in die Niederlande bietet. Die barocken Gartenanlagen, die im 17. Jahrhundert gestaltet wurden, dienten Gartenarchitekten von Berlin bis Versailles als Anregung und verzaubern die Besucher auch heute noch.

Kevelaer ist eine der bekanntesten Städte am Niederrhein. Das liegt vor allem daran, dass Kevelaer der größte Wallfahrtsort Nordwesteuropas ist. Genießen Sie den Nachmittag mit einem Bummel durch die historische Stadt mit den Wallfahrtskirchen.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: um ca. 17.00 Uhr

Kosten: 26,00 € pro Person, incl. Stadtführung in Kleve
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Kto.-Nr.: 1 542 455, BLZ: 330 500 00
Stadtparkasse Wuppertal, Kennwort: Kleve

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen statt.

Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185
Willi Thurmann, Tel.: 0202 55 41 82

CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht - wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr
Predigt-Gottesdienst
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr
jwd - Jugengottesdienst auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel: 607535
- Jeden Mittwoch: 17:15 Uhr
Jungchar und Kinderstunde
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr
Kreis junger Erwachsener
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr Teenykreis

www.cg-barmen.de

Ihre Christliche Gemeinde Barmen - auf'm Heidt

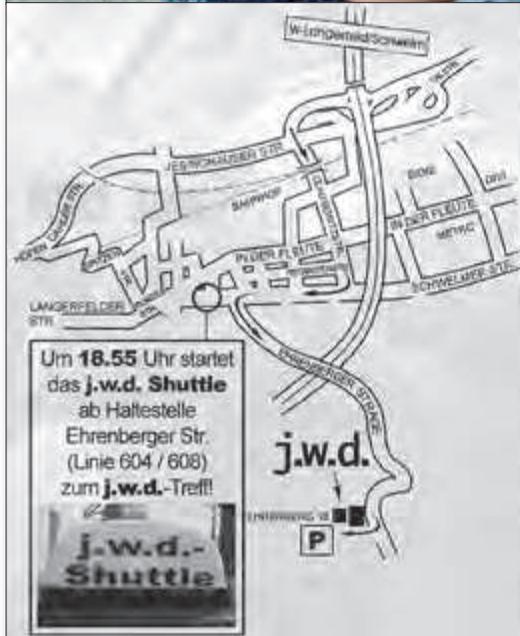
CHRISTEN AUF'M HEIDT



**DER
TREFFPUNKT
FÜR JUNGE
LEUTE!**

j.w.d.
jesus will dich!

www.jesus-will-dich.de



j.w.d.
jesus will dich!

An jedem Sonntagabend aktuelles Programm zum Thema Christwerden und Christsein. Mit Livemusik, int. Gästen und vielem mehr ...!

Wir wollen:

- zuhören
- ins Gespräch kommen
- zum Denken anregen
- Freundschaft anbieten
- Perspektiven aufzeigen
- Lebenshilfe geben

jeden Sonntag um 19.00 Uhr
W-Langerfeld, Ehrenberg 16

mehr infos unter:
www.jesus-will-dich.de

Um **18.55 Uhr** startet das **j.w.d. Shuttle** ab Haltestelle Ehrenberger Str. (Linie 604 / 608) zum **j.w.d.-Treff!**

j.w.d.-Shuttle

Foto: photostaw.com

Das JWD ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die ein Arbeitszweig der Christlichen Gemeinde Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str. 71a, ist.



Hallo Nachbar!



UNSERE TÜREN STEHEN OFFEN:

Di. / Do. / Fr.	von 9.30 - 17.00 Uhr
Mi.	von 9.30 - 13.00 Uhr
Sa.	von 9.30 - 12.30 Uhr

**SCHWELMER STR. 48
42389 WUPPERTAL**

Das S48 ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V. und Treffpunkt Leben Wuppertal-Langerfeld e.V. und wird unterstützt durch die Christliche Gemeinde Barmen.

**Jeden Sonntag
10.45 Uhr - Gottesdienst**

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere

Heckinghauser Str. 71a, 42289 Wuppertal
www.cg-barmen.de



LIEBE NACHBARIN, LIEBER NACHBAR,

das S48 - der neue Stadtteiltreff in Langerfeld - lädt Sie ein.

Als ein Ort der Begegnung und des Miteinanders

wollen wir offene Türen bieten für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt - egal, wie alt oder jung, groß oder klein, gut gelaunt, traurig oder besorgt ...



Weitere Infos:

www.S-48.de

Werbung mit Profil: 71a.de

Die Chance für Ihr Unternehmen!





Blickpunkt Brille
-Treffpunkt Seeling

optik seeling



10% Rabatt
für Mitglieder

www.optik-seeling.de

Heckinghauser Str. 77
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 620324

Eigene Parkplätze!

www.optik-seeling.de



WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Notfall:

- Überfall, Verkehrsunfall, Polizei, Tel. 110
- Polizeiwache Waldeckstraße, Tel. 2846250 (wegen Außendienst nicht ständig besetzt)
- Polizeipräsidium, Tel. 284-0 (von 0-24 Uhr)

Ärztliche Versorgung

- Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen, Tel. 112
- Arzttrufzentrale (Mo., Di., Do., Fr. 20.00 - 8.00 Uhr; Mi. ab 14 Uhr), Tel. 116117
- Zahnärztlicher Notdienst, Tel. 0180 5 986 700
- Krankentransporte, Tel. 19222

Apotheken

- St. Georg-Apotheke, (Cooperation mit Zeughausapotheke), Heckinghauser Str. 56, Tel. 2621241, Fax 2621243, www.stgeorg-apotheke.de
- Zeughaus-Apotheke, Gewerbeschulstr. 24, Tel. 555453, www.zeughaus-apotheke.de



Ausschnitt
aus der
Stadtkarte
Wuppertals vom
Bezirk Heidt.

Ärzte & Medizin:

Ärzte für Allgemeinmedizin

- Gemeinschaftspraxis:
Dr. med. Michaela Müller, Dr. med. Miriam Hochreuther und Dr. med. Harriet Weiss, Freiligrathstr. 59, Tel. 622344
- Wolfgang Siebrecht, Geschwister-Scholl-Platz 11, Tel. 554714
- Dr. med. Will, Heckinghauser Str. 69, Tel. 627474

Augenarzt

- Dr. Anna Malinowski, Heckinghauser Str. 57, Tel. 622428

Chirurgie

- Dr. Christian Fuhrmann, Kai Sievers, Widukindstr. 4, Tel. 2815840

Frauenheilkunde

- Dr. med. Thorsten Johannsen u. Dr. med. Christoph Göbbels, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 552226
- Irina Samsonova, Rankestr. 2, Tel. 628844

Internisten

- Dr. med. Dahlmann, Ferd.-Thun-Str. 21, Tel. 557317
- Dres. med. Disdorn/Huhn, Saarbrücker Str. 6, Tel. 592086

Innere Medizin/Nephrologie

- Dr. med. Messner, Brändströmstr. 13, Tel. 2625320

Kinderärzte

- Frau Dr. med. Susanne u. Tobias Herbold, Werth 91, Tel. 7051300

Arzt für Nervenheilkunde

- Dr. med. R. Pasternak, Albertstr. 18, Tel. 621498

Orthopädie und Sportmedizin

- Dr. med. G. A. Leopold, Brändströmstr. 2, Tel. 640372
- Medizinisches Versorgungszentrum für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie HELIOS VZ GmbH, Zwinglistr. 4, Tel. 515 514-4

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

Zahnärzte

- Dr. med. dent. Dorothee Klein, Wittelsbacher Str. 1, 42287 Wuppertal, Tel. 592123
- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563
- Dr. H.-C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448
- Dr. med. Peter Meschke, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168

- Baucke & Zumbansen u. Kampmann, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449
- Yasmin Ernst, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Hipp-Quarton, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

Dienstleistungen von A bis Z:

Altenheim, Altentagesstätte

- Städtisches Altenpflegeheim, Obere Lichtenplatzer Str. 73, Tel. 563-6337 u. 69888-0
- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

Ausstellung

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toiletturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

Brillen und Kontaktlinsen

- Optik Seeling, Heckinghauser Str. 77, Tel. 620324

Bücherei

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Di. 15.00 - 17.30 Uhr (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746019, So. 11.00 - 13.00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs / Essen auf Rädern

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Friedhof

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel: 69 89 707
- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

Galerie

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

Hausnotruf

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Hilfe

- Hilfe zur Erziehung/Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535

Hobby

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl (Tel. 627664), Doris Kreiskott (Tel. 461920), Willi Thurmann (Tel. 554182)

Jugend

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzer Str. 70, 42287 W, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder „Schwalben“)

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Kinder

- Evangelischer Kindergarten, Oberwall 50, Tel. 627438
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 62 54 26
- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180
- Spielgruppe Elterninitiative Kinderbetreuung, Obere Sehlhofstr. 44, Tel. 623146
- Kindertagesstätte der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029

- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

Kirche

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstraße 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180; Pfarrer Nüllmeier
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster R. Kleemann, Tel. 623146
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011, Fax 9746018
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfr. Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrid Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

Krankentransport

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335

Kunst

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41 42277 W, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

Musik

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Purd 4, 42499 Hückeswagen, Tel. 02192 / 93 58 46
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582
- Frauenchor Da Capo, Kontakt: Iris Müller, Damaschkeweg 79, 42113 Wuppertal, Tel. 7168740

Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, 42275 W, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051
- Tagespflege Lichtblick, Obere Sehlhofstr. 47, Tel. 2964296, www.tagespflege-lichtblick.de

Politik

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563-6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Hansjörg Finkentey, Untere Lichtenplatzer Str. 80; Tel. 623837
- Grüne / Bündnis 90, RA Stefan A. Jope, Chamissostr. 54, Tel. 8708795
- PDS, Hans Joachim Vogler, Eifelstr. 3, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lenneper Str. 48, Tel. 628160

Rettungsdienst

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335
- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225

Schule & Ausbildung

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563-6627
- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563-6107
- Städtische Kollegscheule für Technik, Gewerbeschuldstr. 34, Tel. 563-6257

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

- Wuppertaler Privatschule e.V, Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606
- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

Soziales

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Ferdinand-Thun- & Heinrich-Janssen-Stiftungen Frau C. Wehner, Flehenberg 83, 42489 Wülfrath

Sportstätten

- Adventure Golf Wuppertal, Obere Lichtenplatzer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Krafraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563-6360
- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563-6360

Sportverein

- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein, Schriftführung, Gertraud Beyer, Ferdinand-Thun-Str. 2, Tel. 593535

Vereine/Initiativen

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Werbung, Kommunikations-Design

- 71a.de - Das Werbestudio, Michael, Timo & Eberhard Platte AGD, Untere Lichtenplatzer Str. 81, Tel. 624377, Fax 2621451, www.71a.de

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Ehepaar Dr. Joachim und Christa Pleß, Frau Petra Maiworm, Herrn Peter Podlewski, Herrn Bodo Flunkert, Herrn Peter Schmitz, Familie Winterberg-Hankaridis, Frau Monika Winterberg, Frau Christa Dürholdt, Frau Gertrud Flender, Frau Roswitha Eckert-Klein, Frau Marie Luise Bahr, Frau Hannelore Osygus-Prüss, Frau Brigitte Böhle, Frau Gisela Böhle, Herrn Jörg Alexander Dörr, Frau Ingeburg Hussing, Frau Brunhilde Clemens, Frau Ursel Jung, Frau Marlies Netzer, Frau Rosemarie Schneider, Ehepaar Hans-Peter und Heide-Marie Welp, Frau Christa Gülich, Ehepaar Krystian und Marta Lipinski, Herrn Rüdiger Hett, Frau Claudia Opitz und Herrn Frank Lorenz.

Herzlich willkommen!

Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.

Totengedenken:

Von uns gegangen sind **Herr Herbert Scheib** aus der Turnstraße, **Frank Stephan Hilpisch** aus der Strasse Baumhof, **Herr Bodo Meyer** aus der Hauffstraße, **Herr Richard Reczko** aus der Ottostraße, **Herr Theo Kader** aus dem Bruckner Weg und **Herr Rudolf Nagel** aus der Wormser Straße 33. Er hat sich sehr für uns engagiert, seine netten Gedichte über die Bustouren werden wir ebenso vermissen wie seinen Einsatz bei den Vortouren der Wandergruppe.



Wir danken für jahrelange Treue zum HBV und für das Wirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen wird uns bleiben.

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Heidter Bürgerverein e.V.:

- 1. Vorsitzender
Hansjörg Finkentey, Tel./Fax 623837
- 2. Vorsitzende
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellvertr. 2. Vorsitzende
Monika Wolf, Tel. 02333-833560
- 1. Kassiererin
Bärbel Spier, Tel. 621196, Fax 7695842
- 2. Kassiererin
Doris Kreiskott, Tel. 461920
- 1. Schriftführer
Hermann Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Schriftführer
Gisela Grüneberg, Tel. 623356

Wanderabteilung:

- Doris Kreiskott, Tel. 461920
- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664

Bustouren:

- Detlef Behrens, Tel. 4690185
- Willi Thurmman, Tel. 554182

Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“:

- Stefan Güldenring, Tel./Fax 0202/63595,
E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de

Beirat:

Stefan Güldenring, Willi Thurmman, Renate Thurmman, Hans Joachim Draws, Detlef Behrens, Axel Ronsdorf, Judith Wohlgemuth, Erika Henke, Udo Börger

Ehrenmitglieder:

- Professor Dr. Joachim Dorf Müller
- OStR Hermann-Josef Brester
- Käthe Maykemper
- Luise Thoenes
- Lieselotte Schäfer
- Gerlinde Friederici
- Hans-Ludwig Friederici
- Edgar Spier
- Helmut Grüderich †
- Edelgard zur Mühl

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere Informationskästen an den Bushaltestellen „Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!

Heidter Bürgerverein e.V.
Heidter Bürgerverein e.V.

IMPRESSUM

- Herausgeber:** Heidter Bürgerverein e.V., Untere Lichtenplatzer Str. 80, 42289 Wuppertal, Tel. 623837
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, Kto-Nr. 1 542 455 (BLZ 330 500 00)
- Redaktion:** H.J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de und K.G. Conrads, E-Mail: k-g.conrads@freenet.de,
H. Finkentey, E-Mail: hansjoerg.finkentey@arcor.de
- Anzeigen:** Stefan Güldenring, Tel. 0202/63595, E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de
- Bildnachweis:** Conrads, Finkentey, Werbestudio 71a.de, WZ, Brester, Spier, HBV, Güldenring
- Druck:** print24.de

Satz & Gestaltung: 71a.de - Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, www.71a.de



»Qualität mit Herz«

Hausnotruf **Menüservice**
» Schnelle Hilfe auf Knopfdruck« »Täglich frisch gekocht«

 **02 02 - 26 25 70**

 **Malteser**
... weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, 42289 Wuppertal, www.malteser-wuppertal.de



Michael u. Holger Lumpe

Dachdeckermeister/Fachleiter Abdichtung
Restaurator für das Dachdeckerhandwerk

- Steil- und Flachdachabdichtungen
- Gerüstbau
- Gründachherstellung
- Eindichtung von Solar und Photovoltaik-Elementen
- Grundmauerisolierungen
- Rekonstruktion denkmalgeschützter Eindeckungen
- Wohnraumfensterbau
- Verlegung von Terrassenbelägen
- Kaminkopf-Sanierungen

Tel: 0202/2 62 21 45-46 | Fax: 0202/2 62 21 47

Heidter Berg 32 | 42289 Wuppertal

www.lumpe-bedachungen.de | bedachungen.lumpe@t-online.de



Heidter Bürgerverein e.V.